

[\[FCC Wiki \]](#)

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

1. September - Weltfriedenstag! Alljährlich begehen wir ihn. Nun bereits zum 32. Male, denn seit jenen ersten Sonnenstrahlen im Frühling 1945 nach langen Jahren der Finsternis können wir uns glücklich schätzen - 32 Jahre Frieden! Er ist uns nicht in den Schoß gefallen, man mußte stets von neuem um ihn ringen. Dank unserer aller Anstrengungen Menschen, unseren Sportlern zu lismus heißt, wurde der Imperialismus gezügelt. Doch heißt es auf der Hut sein, und so steht auch der diesjährige Weltfriedenstag im Zeichen machtvoller Aktionen für die Ächtung der Massenvernichtungswaffen, für das Verbot der Neutronenbombe und für einen Rüstungsstopp.

32 Jahre Frieden, das heißt dennoch nicht vergessen, was geschah. Den jungen Menschen, unseren Sportlern, zu vermitteln, was Imperialismus, Faschismus und Krieg heißt - es ist unsere Aufgabe. Es ist kein Gras darüber gewachsen, und die Stätten des Gedenkens mahnen zugleich. Im polnischen Inowroclaw zum Beispiel, wo im September 1939, wenige Tage nach dem Überfall der faschistischen deutschen Armeen, alle männlichen Einwohner im Alter von 16 bis 46 Jahren in das Stadion befohlen

Stadien und Frieden

wurden. 9 000 führen, eingesperrt wie Vieh, in Güterwagen „ins Reich“. Deportiert zur Zwangsarbeit. 3 000 trieb man in die Wälder und ließ sie ihre eigenen Gräber ausheben. Der Sammelpunkt - welch ein Hohn - war das Stadion...

Nur knapp acht Wochen später, am 26. November 1939, war ein anderes Stadion, das drei Jahre zuvor dem friedlichen Olympia geweiht in Berlin, Schaustätte eines Länderspiels gegen Italien und chauvinistischer Orgien. 70 000 sangen zur Halbzeit „... denn wir fahren gegen England!“

Was dann kam, war ein Schrecken ohne Ende. Millionen von Sportlern verbluteten auf den Schlachtfeldern, Millionen kehrten als Verwundete und Krüppel zurück. Wer kennt die genaue Zahl derer, die niemals wieder einen Fußballrasen sahen, niemals wieder den Lederball zu spielen imstande waren?

Das alles darf sich nie wiederholen! Und so ist es ganz erklärlich, wenn sich heute auch Fußballmannschaften und -spieler zu Wort melden, um gegen die Neutronenbombe zu protestieren. So die 1. Mannschaft der BSG Stahl Riesa: „Das ist ein Schlag gegen die Entspannungspolitik und ein weiteres Hindernis für die Abrüstungsgespräche in aller Welt. Die Produktion dieses Massenvernichtungsmittels zeigt wieder einmal deutlich das wahre Gesicht des Imperialismus. Die Zerstörung des Lebens, des Wertvollsten, was der Mensch besitzt, ist ein Akt der Menschenverachtung und Skrupellosigkeit. Der Schutz des Friedens und des Lebens muß uns oberstes Gebot sein!“

Auch in Riesa hatte der letzte Krieg Spuren hinterlassen. Es war nicht nur ein bekannter Spieler unter den Gefallenen. Das heutige Ernst-Grube-Stadion der Stahlwerker, nach 1933 vom Flickkonzern zur körperlichen Erückung der Lehrlinge im Hinblick auf die Vorbereitung der faschistischen Raubzüge verwendet, wurde später von Flakstellungen und Panzergräben durchzogen. Kein Wunder, wenn die jungen Rieseer Fußballer, dem Rat der Erfahrenen folgend, ihre Stimme für den Frieden erheben! Wie Millionen auf unserem Erdball. Pfi.

Beste Wünsche

Mir ist es ein Bedürfnis, unserer Nationalmannschaft und auch der Nachwuchsvertretung des DFB recht herzlich zu ihren Siegen in Schweden zu gratulieren. Bei der Nationalmannschaft sind weitere spielerische Fortschritte und Stabilität nach den Spielen gegen die Sowjetunion und Schweden unverkennbar. Wo indes unbedingt noch gefeilt werden muß, ist die Effektivität der Torschüsse. Auch in Schweden waren ja Einschußmöglichkeiten genug vorhanden. Auf alle Fälle lassen die jüngsten Siege auf eine weitere Steigerung hoffen, was ja gegen die starken Schotten im September auch vonnöten sein wird. Hier noch ein Sieg für unsere Elf würde für die schweren WM-Qualifikationsspiele das Selbstvertrauen ungemein stärken. Meine besten Wünsche also schon jetzt für Georg Buschner und seine Mannen - für eine erfolgreiche WM-Teilnahme in Argentinien.

Wolfgang Graf,
Markranstädt

Pokalfinale '68

Meines Wissens wurde im Jahre 1968 der 1. FC Union Berlin FDGB-Pokalsieger durch ein 2:1 im Finale über den FC Carl Zeiss Jena in Halle. Über welche Stationen erreichten beide das Endspiel? Und wie lautete die Besetzung des 1. FC Union?

Jörg Milek, Berlin
Das waren die Ergebnisse bis hin zum Finale - 1. FC Union: Vorwärts Cottbus 1:0, Energie Cottbus 1:1 n. Verl. und 1:0, Sachsenring Zwickau 1:0, FC Vorwärts Berlin 2:1, FC Carl Zeiss: Chemie Zeitz 4:0, 1. FC Magdeburg 2:1, Vorwärts Stralsund 2:0, 1. FC Lok Leipzig 2:1. - Der



Aus „ADN/Deutsches Sportecho“, Berlin

Im Hause des Zentralkomitees der SED empfing der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, zu seinem 65. Geburtstag aus allen Schichten des Volkes herzliche Glückwünsche.



Pokalgewinner trat im Finale an mit: Ignaczak; Wruck; Hillmann (ab 67. Zedler), Lauck, Felsch; Prüfke, Betke; Hoge, Quest, Uentz, Stoppok. Trainer war Werner Schwenzfeier.

Mannschaftswertung

Aus der Wertung der Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ habe ich eine Mannschaftswertung zusammengestellt. Dabei wurden die Punkte der einzelnen Spieler eines Klubs oder einer Gemeinschaft addiert. Lediglich Stahl Riesa und Wismut Aue kamen nicht in die Wertung, alle anderen hatten Spieler in der Umfrage. Die erste Zahl betrifft die Anzahl der Spieler, die zweite die addierte Punktzahl.

Dynamo Dresden	7	521
Sachsenring	1	343
FC Carl Zeiss	4	266
1. FC Magdeburg	4	112
1. FC Lok	5	72
BFC Dynamo	2	28
FC Hansa	1	21
FCCK	1	13
FC Vorwärts	1	6
FC Rot-Weiß	1	5
1. FC Union	2	5
HFC Chemie	2	2

Ingo Hoberg, Dresden

Ins Ehrenbuch

Werner Kamla, langjähriger Sektionsleiter der BSG Einheit Ballenstedt und Vorsitzender der Spielkommission Quedlinburg, wurde kürzlich für seine Verdienste ins Ehrenbuch der Stadt Ballenstedt eingetragen. Außerdem wurde er mit der Wilhelm-Pieck-Plakette der Stadt geehrt. Den vielen Glückwünschen schließen sich auch alle Fußballer der BSG Einheit an.

K. Schönnemann,
Ballenstedt

Mitverantwortlich

Kann eine Mannschaft eigentlich wegen des Verhaltens ihrer Zuschauer bei Auswärtsspielen belangt werden?

Dieter Freitag, Rostock
„Jede Gastmannschaft

trägt gegenüber ihren zu Auswärtsspielen mitreisenden Zuschauern hinsichtlich der Einhaltung der Grundsätze von Ordnung und Sicherheit bei Fußballspielen Mitverantwortung. Bei festgestellten Pflichtverletzungen sind Verfahren durchzuführen.“ So ist es in der Spielordnung des DFB der DDR (§ 22, Ziffer 17) festgelegt.

Viel Interesse

Die neue, die XXX. DDR-Fußball-Meisterschaft hat nun begonnen. Auch an der Drushba-Trasse verfolgen wir die Spiele mit größtem Interesse. Die Entfernung von 2 000 Kilometer soll uns nicht davon abhalten, für spannende, gutklassige und faire Treffen zu plädieren.

Claus Grabe,
Drushba-Trasse

Forum in Weißwasser

Großen Anklang fand ein von der BSG Chemie Weißwasser organisiertes Forum mit Nationalspieler Hans-Jürgen Kreische, Dynamo-Trainer Walter Fritsch und dem stellvertretenden Vorsitzenden Helmut Legner. Im Kreuzfeuer der zahlreichen Fragen stand vor allem der 50fache Nationalspieler. Einstimmiger Tenor der Dresdner: Wir wollen alle unser Bestes geben, damit die WM-Endrunde im kommenden Jahr in Argentinien mit der DDR-Auswahl vonstattengeht. Nicht nur für dieses Versprechen, sondern auch für das interessante Frage-Antwort-Spiel bedanken sich die Weißwasseraner auch auf diesem Wege.

Hans Räfle, Weißwasser

14 : 18 und 74.

Irgendwie ist bei der Statistik des Oberligaspiels HFC-Jena eine Zeile verlorengegangen

bzw. verstellt worden. Können Sie die Zahl der Torschüsse und die Minute des Tores von Oevermann berichtigen?

Frank Tepper, Berlin
Wir bitten den Fehler zu entschuldigen. Die Zahl der Torschüsse: 14 : 18 (9 : 8). Das 1 : 2 fiel in der 74. Minute.

Schwacher Start?

In der Liga-Staffel E ist der Redaktion offensichtlich der Start auch schwergefallen. Oder? Weida - Sommerda - diese Statistik ist völlig durcheinander...

Sabine Grünke, Gera
Auch wir haben es mit Entsetzen festgestellt. Beim Satzumbruch ist da einiges verheben worden. Verzeihung - und hier die korrekte Spielstatistik der Begegnung Fortschritt Weida-Zentronik Sommerda 1 : 1 (1 : 0):

Fortschritt: Schägner, Bohlender, Penzold, Srb, Wawrzyniak, Smieskol, Hofmann (ab 78. Paschke), Grundler, Tambor, Wagnat, Jauch; Übungsleiter: Zacharias.
Zentronik: Rabenhold, Wagner, Knobloch, Klesewetter, Rodowski, Tentscher, Laslop, Kaiser, Drews, Heintz, Schreiber (ab 70. Reiche); Übungsleiter: Seifert.

Schiedsrichter: Hussath (Röhrendorf); Zuschauer: 1350; Torfolge: 1 : 0 Jauch (8.), 1 : 1 Kaiser (75.).

Die besondere FRAGE

Vejvoda trainiert den CSSR-Meister

Mit einem 0 : 4 gegen Tatra Presov startete der CSSR-Meister Dukla Prag nicht gerade verheißungsvoll in die neue Saison. Von wem wird Dukla eigentlich trainiert?

Ernst Schwalbe, Rostock
Jaroslav Vojvoda (Jahrgang 1920) trainiert die Dukla-Elf. Hier auch die Trainer aller anderen Mannschaften der CSSR-Oberliga: Valerian Svec (Inter Bratislava/1935), Jaroslav Jares (Slavia Prag/1930), Josef Masopust (Zbrojovka Brno/1931), Jiri Rubas (Banik Ostrava/1922), Michal Baranek (Lok Kosice/1933), Jaroslav Dockal (Skoda Plzen/1939), Dr. Josef Venglos (Slovan Bratislava/1936), Tomas Pospichal (Bohemians Prag/1936), Jozef Marko (ZVL Zilina/1923), Teodor Reimann (Jednota Trenčin/1921), Antonin Rygr (SKLO Union Teplice/1921), Viliam Novak (Spartak Trnava/1933), Arnost Hlozek (Sparta Prag/1929), Stefan Jaciansky (Tatra Presov/1930) und Oldrich Briza (Dukla Banska Bystrica/1932).

3. Spieltag

OBERLIGA



Jetzt weiß Titelverteidiger Dynamo Dresden, woran er ist. Ein mühevoller Heimsieg beließ die Elbflorenz zwar an der Spitze, doch der Atem des 1. FC Lok ist ihnen im Nacken. Als Favorit und Mitfavorit apostrophiert, ziehen beide allein ungeschlagen ihre Kreise.

Nach dem 4 : 1 gegen den BFC Dynamo bezwangen die Leipziger am Sonnabend bereits die zweite Spitzenmannschaft, denn auf dem Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld behauptete sich die Frenzel-Elf mit 1 : 0. Es war der einzige Auswärtssieg des 3. Spieltages überhaupt. Wir fürchten, daß die Zuschauerkapazität des Bruno-Plache-Stadions (35 000) kaum ausreichen wird, wenn am Sonnabend Dresden in Probstheida aufkreuzt. Ein Schlagerspiel, das hoffentlich zu einem Augen- und Ohrenschauspiel wird!

Vizemeister 1. FC Magdeburg entzauberte den FCK beim 5 : 0 nach allen Regeln der Kunst. Drei Streich-Tore, zwei von Pommerenke – die Schottland-, Österreich-, Türkei- und Malta-Spiele trieben den Ehrgeiz der beiden Nationalspieler an.

Hinter Dresden, Leipzig und Magdeburg ordnen nur die unterschiedlichen Torverhältnisse gleich sechs Mannschaften mit jeweils 3 : 3-Zählern ein. Der BFC Dynamo errang im Berliner Ortsderby seinen ersten Sieg (1 : 0). Gera, Böhlen, Halle, Erfurt, Aue und Zwickau blieb er auch am Sonnabend noch versagt. Aus diesem Kreis wurde lediglich der HFC Chemie in Dresden geschlagen. Prompt fiel die Elf auf den vorletzten Platz zurück. Wie an der Spitze (mit 1. FC Lok-Dynamo) so hat das Tabellenende am kommenden Sonnabend sein reizvolles Treffen: Halle kontra Aue. Beide werden daran denken, daß es da im Vorjahr im Kurt-Wabbel-Stadion 7 : 0 hieß.

Übrigens: Wismut Gera dürfte gut beraten sein, stärkeren Einfluß auf sein Publikum zu nehmen, wenn der Neuling nicht über kurz oder lang mit der DFV-Rechtskommission Bekanntschaft machen will.

● Berliner FC Dynamo–1. FC Union Berlin	1 : 0 (0 : 0)
● 1. FC Magdeburg–FC Karl-Marx-Stadt	5 : 0 (2 : 0)
● Wismut Gera–FC Vorwärts Frankfurt/O.	2 : 2 (1 : 1)
● Chemie Böhlen–FC Rot-Weiß Erfurt	1 : 1 (0 : 0)
● FC Carl-Zeiss Jena–1. FC Lok Leipzig	0 : 1 (0 : 1)
● Dynamo Dresden–Hallescher FC Chemie	2 : 1 (1 : 0)
● Wismut Aue–Sachsenring Zwickau	1 : 1 (1 : 1)

Am Sonnabend, dem 3. September 1977, 15 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 4. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsausschreibungen:

FC Karl-Marx-Stadt–Chemie Böhlen (N)	Keine Punktspiele gegeneinander					
Wismut Gera (N)–1. FC Magdeburg	Keine Punktspiele gegeneinander					
FC R.-W. Erfurt–Berliner FC Dynamo (0 : 3, 0 : 2)	33	9	5	19	32:55	23:43
1. FC Union Berlin–FC Carl Zeiss Jena (2 : 1, 2 : 3)	14	1	4	9	9:37	6:22
1. FC Lok Leipzig–Dynamo Dresden (3 : 1, 1 : 3)	22	7	3	12	25:33	17:27
Hallescher FC Chemie–Wismut Aue (1 : 1, 7 : 0)	43	22	9	12	87:64	33:33
FC Vorw. Frankfurt/O.–Sachsenring (1 : 0, 0 : 1)	45	20	12	13	77:51	52:38

In Klammern: Die Ergebnisse des Vorjahres.

In Klammern: Die Ergebnisse des Vorjahres.



Der FC Carl Zeiss mobilisierte gegen den 1. FC Lok zwar alle Kräfte, doch das 0 : 1 war nicht mehr wettzumachen. In kritischen Situationen zählte auch Hammer, der hier allerdings von Raab übersprungen wird, zu den Stützen des Siegers. Foto: Müller

Fakten und Zahlen

- 141 500 Zuschauer (20 214 pro Spiel) erhöhten die Gesamtzuschauerzahl auf 354 500 (16 900 \emptyset). Das sind nur 2 000 weniger als im Vorjahr.
- Mit 18 Toren (2,57 im Schnitt pro Spiel) registrieren wir jetzt 50 Treffer (2,81 \emptyset) nach drei Spieltagen. Das sind 7 weniger als zum gleichen Zeitraum des Vorjahres.
- Ihre ersten Saisontore schossen Pommerenke (1. FCM), Korn (Gera), Zaspel (Chemie), Erler (Aue), Conrad (FC Vorwärts), Molata (FC Rot-Weiß) und H. Schykowski (Sachsenring). 39 Akteure sind mit ihnen insgesamt in der Torschützenliste notiert.
- 7 Spieler wurden am Wochenende von den Unparteiischen verwahrt. Es waren Hendel (1. FC Union), Erler und Espig (beide Aue), Witt (FC Vorwärts), Blank (Sachsenring), Vogel (FC Carl Zeiss) und Frenzel (1. FC Lok).
- 27 verwante Spieler erhielten insgesamt 31 gelbe Karten.
- 11 verschiedene Ergebnisse registrierten wir. Je viermal das 1 : 1 und 2 : 1.
- Drei und mehr Tore pro Spiel fielen in 12 von 21 Meisterschaftsbegegnungen.
- Der erste verschossene Foulnstrafstoß kam auf das Konto des FCV-Libero Hause bei Wismut Gera.
- Die Gastgeber-Ausbeute am 3. Spieltag: 9 : 5 Punkte und 12 : 6 Tore. Ihre Gesamtbilanz nach drei Runden: 33 : 26 Tore, 22 : 20 Punkte aus 7 Heimsiegen, 8 Unentschieden und 6 Auswärtserfolgen.

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	\emptyset
1. Weise (FC Carl Zeiss)	21	3	7,0
2. Bott (Chemie)	21	3	7,0
3. Matthies (1. FC Union)	20	3	6,66
4. Winkler (Wismut Gera)	20	3	6,66
5. Vogel (HFC Chemie)	20	3	6,66
6. Croy (Sachsenring)	20	3	6,66
7. Weber (Dynamo)	19	3	6,33
8. Friese (1. FC Lok)	19	3	6,33
9. Streich (1. FCM)	19	3	6,33
10. Pommerenke (1. FCM)	19	3	6,33
11. R. Rohde (1. FC Union)	19	3	6,33
12. Lindemann (FC Carl Zeiss)	19	3	6,33
13. Creydt (BFC Dynamo)	19	3	6,33
14. Terietzki (BFC Dynamo)	19	3	6,33
15. Häfner (Dynamo)	18	3	6,0
16. Dörner (Dynamo)	18	3	6,0
17. Schade (Dynamo)	18	3	6,0
18. Kühn (1. FC Lok)	18	3	6,0
19. Brade (HFC Chemie)	18	3	6,0
20. Schmidt (HFC Chemie)	18	3	6,0

Torschützenliste

	Gesamt	davon	Heimtore	Auswärts	Spieler
		Strafschüsse			
1. Streich (1. FCM) +3	5		4	1	3
2. Krelsche (Dynamo) +1	3		3		3
3. Kühn (1. FC Lok)	3		2	1	3
4. Otto (FC Vorwärts) +1	3	1	1	2	3
5. Dörner (Dynamo) +1	2		1	1	3
6. Sachse (Dynamo)	2		1	1	3
7. Eichhorn (1. FC Lok) +1	2		1	1	3
8. Pommerenke (1. FCM) +2	2		2		3
9. Korn (Wismut Gera) +2	2		2		3
10. Terietzki (BFC Dynamo) +1	2		1	1	3
11. Netz (BFC Dynamo)	2		2		3
12. Vogel (HFC Chemie) +1	2			2	3
13. Havenstein (Chemie)	2	1	2		2

1. Dynamo Dresden (M,P) (1)	Heimspiele							Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
	3	3	—	—	9:2	+7	6:0	2	2	—	—	6:2	4:0	1	1	—	—	3:0	2:0
2. 1. FC Lok Leipzig (2)	3	3	—	—	8:3	+5	6:0	1	1	—	—	4:1	2:0	2	2	—	—	4:2	4:0
3. 1. FC Magdeburg (6)	3	2	—	1	8:2	+6	4:2	2	1	—	1	6:2	2:2	1	1	—	—	2:0	2:0
4. 1. FC Union Berlin (4)	3	1	1	1	3:3	+0	3:3	1	—	1	—	1:1	1:1	2	1	—	1	2:2	2:2
5. Wismut Gera (N) (7)	3	—	3	—	3:3	+0	3:3	2	—	2	—	2:2	2:2	1	—	1	—	1:1	1:1
6. FC Carl Zeiss Jena (5)	3	1	1	1	2:2	+0	3:3	2	—	1	1	0:1	1:3	1	1	—	—	2:1	2:0
7. FC Vorwärts Frankfurt (Oder) (8)	3	1	1	1	5:6	—1	3:3	1	1	—	—	2:1	2:0	2	—	1	1	3:5	1:3
8. Berliner FC Dynamo (12)	3	1	1	1	4:6	—2	3:3	2	1	1	—	3:2	3:1	1	—	—	1	1:4	0:2
9. FC Karl-Marx-Stadt (3)	3	1	1	1	4:7	—3	3:3	2	1	1	—	4:2	3:1	1	—	—	1	0:5	0:2
10. Chemie Böhlen (N) (9)	3	—	2	1	4:5	—1	2:4	2	—	1	1	3:4	1:3	1	—	1	—	1:1	1:1
11. FC Rot-Weiß Erfurt (11)	3	—	2	1	1:3	—2	2:4	1	—	—	1	0:2	0:2	2	—	2	—	1:1	2:2
12. Sachsenring Zwickau (13)	3	—	2	1	1:4	—3	2:4	1	—	—	1	0:3	0:2	2	—	2	—	1:1	2:2
13. Hallescher FC Chemie (10)	3	—	1	2	4:6	—2	1:5	1	—	—	1	1:2	0:2	2	—	1	1	3:4	1:3
14. Wismut Aue (14)	3	—	1	2	3:7	—4	1:5	1	—	1	—	1:1	1:1	2	—	—	2	2:6	0:4

In Klammern: Platzierung des vorangegangenen Spieltages.

Sachlich und kompromißlos wie vormals auf dem Feld

Er hat sich – wie sicherlich nicht anders zu erwarten – mit seiner neuen Aufgabe schnell vertraut gemacht und löst sie mit jener Klarheit und Kompromißlosigkeit, die ihn über viele Jahre hinweg als Unparteiischer auszeichnete. Rudi Glöckner, unseren ehemaligen FIFA-Referee, als Beobachter im Stadion zu wissen, wird vor allem die jungen Männer der schwarzen Zunft dahingehend stimulieren, ihr Bestes zu geben. Nach dem Treffen in Gera zwischen Wismut und dem FC Vorwärts Frankfurt/O. enthielt sein Notizbuch manch bemerkenswerten Hinweis.

„Ich muß ehrlich zugeben, daß es für mich nicht einfach ist, ruhig zu bleiben, wenn die eine oder andere Entscheidung nicht exakt dem Vorgang auf dem Feld gerecht wird. Das steckt ganz einfach in mir drin und bedeutet, keinesfalls, ich hätte nach Beendigung meiner aktiven Laufbahn noch nicht den richtigen Abstand zu den Dingen gefunden. Doch irgendwie fühle ich mich noch am Geschehen beteiligt, auch wenn ich in meiner Funktion als Schiedsrichter-Beobachter nun natürlich nicht mehr gezwungen bin, mein Urteil sofort zu treffen. Jetzt endlich bleibt mir die Zeit, meine Ratschläge lange zu durchdenken!“

Als Geschäftsführer des BFA Fußball Leipzig steckt Rudi Glöckner derzeit aber wohl in allererster Linie mittendrin in den Vorbereitungen für das Leipziger WM-Qualifikationstreffen gegen Österreich am 12. Oktober. Und so gab er uns beim Abschied in Gera diese Bitte an die vielen Fußballfreunde noch mit auf den Weg: „Die starke Nachfrage nach Karten hält an. Wer sich sofort bei uns schriftlich meldet, hat noch eine Chance auf einen guten Platz.“ Denn: für 10,10 M und 8,60 M ist das Kontingent bereits vergriffen ... D. B.

In einem anderen Metier aktiv



Als Schiedsrichter unserer höchsten Leistungsklasse hat sich der 27jährige Klaus-Dieter Stenzel bereits einen Namen gemacht. Doch der stellvertretende DTSB-Kreisvorsitzende von Senftenberg entfaltet auch in anderen Bereichen des Sports Aktivitäten, die eine Würdigung verdienen. So hat er in seiner Funktion als Abnahmeberechtigter zum Erwerb des Sportabzeichens maßgeblichen Anteil daran, daß bereits über 15 000 Sportler und Werk tätige dieses Bergarbeiterkreises die Bedingungen erfüllten. Im Sportzentrum des Erholungsgebietes am Senftenberger See war Klaus-Dieter Stenzel (sitzend am Tisch) ebenfalls verantwortlicher Abnahmeberechtigter, als die Aktiven der BSG Brieske-Senftenberg ihre Vielseitigkeit bewiesen. Foto: Hörenz

Zuschauerwettbewerb 1977/78

Stadt	Spiele	Spieltag	Gesamt
Dresden	2	25	48
Magdeburg	2	23	47
Böhlen	2	23	45
Karl-Marx-Stadt	2	20	44
Berlin (BFC)	2	24	43
Jena	2	22	43
Gera	2	12	32
Frankfurt (Oder)	1	—	24
Leipzig	1	—	22
Berlin (Union)	1	—	22
Zwickau	1	—	22
Erfurt	1	—	21
Halle	1	—	19
Aue	1	—	19



Eine interessante Studie aus dem Berliner Lokderby. Drei Augenpaare verfolgen den Flug des Balles. Laßes und Netz vom BFC Dynamo (helle Spielkleidung) hoffen, daß er den Weg ins Union-Tor findet, der dahinter lauernde Vogel vertraut der Zuverlässigkeit seines Schlußmannes Mathies, der die brenzlige Situation schließlich auch bereinigte. Foto: Kronfeld

Das Neueste aus der Oberliga

● **FC CARL ZEISS JENA:** Eberhard Vogel schied kurz vor Schluß des Spieles nach einem Zusammenprall mit dem Leipziger Liebers verletzt aus. Er mußte vom Platz getragen werden, erlitt wie Liebers, der aber bis zum Abpfiff dabei blieb, eine Kopfplatzwunde. Ob eine Gehirnerschütterung bei dem Jenaer auftrat, konnte der Mannschaftsarzt noch nicht feststellen. – Trainer Meyer hofft, Brauer am nächsten Spieltag wieder einsetzen zu können.

● **DYNAMO DRESDEN:** Am 31. August mißt die Oberligaelef in einem Freundschaftsspiel mit dem Ligavertreter FSV Lok Dresden die Kräfte.

● **HFC CHEMIE:** Torwart Helmut Brade wurde bei einem Zweikampf von Dynamos Verteidiger Gerd Weber unglücklich an einem Bein verletzt, konnte nach kurzer Behandlung weiterspielen und erntete auch den Beifall des Dresdner Anhangs.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Libero Frank Sorge fehlte in Magdeburg wegen einer Mittelohrentzündung. Trainer Manfred Kupferschmid rechnet jedoch am kommenden Wochenende wieder mit seinem Einsatz.

Hochbetrieb und „Tüten“

Hochbetrieb in der Geschäftsstelle des BFA Berlin am Hausvogteiplatz. Um Herbert Wolff, den Geschäftsführer, im wahrsten Sinne des Wortes herumgestapelt – Tüten! Ihr Inhalt: Eintrittskarten für das Länderspiel am 7. September DDR–Schottland im Stadion der Weltjugend. 22 000 Billets wurden bisher vorbestellt. Jede Bestellung erhielt eine Registriernummer – und am Spieltag, von 10 bis 16 Uhr, warten die „Tüten“ an der Stadionkasse auf ihre Abholer. Wer es vorher tut, um so besser. Wohl gemerkt: bis 16 Uhr. Das ist eine halbe Stunde vor dem Anstoß, und die noch nicht abgeholten Karten werden dann an die Tageskasse gegeben. Die Nachfrage ist nämlich groß. Insgesamt 26 000 Plätze sind schon „besetzt“. Die Sitzplätze ohnehin. Nur noch Stehplätze á 5,10 Mark sind erhältlich. Täglich von 14 bis 18 Uhr öffnet Herbert Wolff seinen Schalter in der Geschäftsstelle, 1086 Berlin, Hausvogteiplatz 12. Ab 5. September besteht dann auch Gelegenheit zum Kauf an der Kasse des Stadions der Weltjugend.

Es sind nicht nur die Eintrittskarten, die Herbert Wolff und seine Mitarbeiter voll in Anspruch nehmen. Da ist das Programmheft mit den fuwo-Redakteuren abzusprechen, da sind Vorbereitungen zu treffen, um den zahlreichen Journalisten, natürlich auch aus Schottland, gute Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Und vieles andere. 1967 bei DDR–Rumänien war er zum erstmal Länderspiel-Organisationsleiter. „Gewiß, viel Trubel, aber wenn dann alles gut läuft und Berlin Lob erntet: dann hat es sich gelohnt.“

● **1. FC MAGDEBURG:** Vor dem Spiel wurde Obermedizinalrat Dr. Heinz Eckhardt, der die Mannschaft 18 Jahre (!) betreute, mit viel Beifall verabschiedet. Er reist am Mittwoch nach Algerien ab und wird hier beim Aufbau und der Entwicklung der Sportmedizin sozialistische Hilfe und Unterstützung leisten.

Nicht nur nebenbei bemerkt

Als er sich nach dem Geraer Vorspiel der beiden Nachwuchs-Vertretungen in die Kabine begab, war er der festen Auffassung, an diesem Tag sein Pensum erfüllt zu haben. Doch dann spitzten sich die Dinge unerwartet so zu, daß der mit der Nummer 16 als Ersatzmann aufgestellte 21jährige Vorwärts-Verteidiger Rath doch noch zusätzliche 25 Spielminuten im Oberligakollektiv zu absolvieren hatte.

Trainer Werner Wolf nach der obligatorischen Pressekonferenz: „Wienhold, Stimpel und Rath, die in der Nachwuchs-Mannschaft Erfahrungen sammeln sollen, nehmen im Hauptspiel auf der Bank der Auswechsler Platz. Ich rechne allerdings nicht damit,

daß sie nochmals zum Einsatz kommen.“ Nach dem frühzeitigen Verletzungsausfall von Kloschinski, für den Witt in die Elf aufrückte, und dem für Teichmann folgeschweren Zusammenprall mit Libero Hause (Nasenbeinbruch) aber kam es anders: Rath war als einziger noch „draußen“ sitzender Abwehrspieler plötzlich gefragt. Mit insgesamt 115 Minuten avancierte er an diesem 3. Spieltag schließlich zu dem am längsten strapazierten Akteur aller 28 Vertretungen! Fazit: Gegen Überraschungen dieser Art ist niemand gefeit – auch der Trainer nicht, der im Falle Werner Wolf einer Situation gegenüberstand, die von vornherein ganz gewiß nicht einkalkuliert werden konnte ... D. B.

SPIELER DES TAGES



Der 1. FCM in Torschußlaune! Größten Anteil gegen den FCK hatte Joachim Streich (geb. am 13. 4. 1951) daran. Wer dem vorjährigen Rekordtorschützen derartige Vorlagen liefert wie Heydel und Fichtner von den Gästen, muß sich nicht wundern, wenn Streich diese „Geschenke“ dankend annimmt. Offensichtlich hat der Nationalspieler seine Verletzungen endgültig überwunden und an konditioneller Fitneß hinzugewonnen. Drei Treffer insgesamt unterstrichen seinen Formanstieg, seinen unnachahmlichen Torinstinkt.

Lok Leipzig noch immer ungeschlagen! Mit aufmerksamen, konzentrierten Leistungen trug Schlußmann Werner Frieße (geb. am 30. 3. 1946) maßgeblich dazu bei. Vor allem in den beiden Spitzenspielen gegen den BFC Dynamo (4:1) und im Jenaer Ernst-Abbe-Stadion gegen den FC Carl Zeiss (1:0) unterstrich der Leipziger seine Auswahlform. Jenas verzweifelter Anrennen im Kampf um den Ausgleich ließ Frieße „kalt“. Souverän meisterte er noch so diffizile Situationen bis hin zum zweiten Auswärtssieg der Probstheidaer.

Fotos: Archiv



SPIELER DES TAGES



OBERLIGA

Bei Standardsituationen war der HFC anfällig



Zu unseren Bildern aus Berlin und Jena. Links: Duell zwischen Lauck vom BFC Dynamo und dem Union-Abwehrspieler Vogel, der einen Moment schneller ist. Rechts: Lok in Bedrängnis, aber keinesfalls in Atemnot! Schnuphase und Sengewald (10) haben Moldt in die Zange genommen. Links Altmann, im Hintergrund Neuber. Jena riß das Steuer gegen die Leipziger nicht mehr herum.

Fotos: Kronfeld, Müller

Die Wahrheit ist immer konkret

Von Joachim Pfitzner

Dynamo Dresden	2 (1)
Hallescher FC Chemie	1 (0)

Dynamo (schwarz-gelb): Boden 6, Dörner 6, M. Müller 5, Schmuck 5, Weber 6, Häfner 5, Schade 6, Kreische 6, Sachse 4 (ab 78. Richter 1), Kotte 6, Heidler 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fritzsche.

HFC (weiß-weiß/roter Längsstreifen): Brade 5, Fülle 6, Strozniak 6, Meiner 5, Wawrzyniak 5, Goldstein 6, Robitzsch 6, Schmidt 5, Krostitz 4 (ab 76. Enke 2), Peter 5, Vogel 6 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kohl.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Riedel, Horning (alle Berlin); **Zuschauer:** 34 000; **Torfolge:** 1:0 Dörner (9), 2:0 Kreische (58.), 2:1 Vogel (75.). — **Torschüsse:** 13:6 (9:1); **verschuldete Freistöße:** 10:10 (6:7); **Eckbälle:** 15:11 (9:5); **Verwarnungen:** keine.

Als hätte er es geahnt: Günther Gehler aus Görlitz, der zweite Gewinner unseres „Fußballer des Jahres“-Preisasschreibens, Tischler von Beruf und mit 42 Lenzen noch

aktiver Spieler in der 2. Mannschaft von Ludwigsdorf, gab uns eine Flasche Sekt mit auf den Weg nach Dresden. „Schönen Dank an Dixie Dörner, vielleicht hat er heute abend Grund zu einem Gläschen...“

Der Dynamo-Kapitän hatte ihn. In der kombinationsfreudigen Startphase des amtierenden Meisters setzte er einen harten 25-m-Freistoß ins HFC-Netz. „Ich glaube, aus der Abwehrmauer von Halle lief noch einer heraus, da schoß ich. Ob Brade günstig oder nicht stand, das kann ich gar nicht mehr sagen.“ Solche Tore sieht man nicht alle Tage, und für den Chronisten gehört da schon ein bißchen Glück dazu: Am Freitag Terletzki's Freistoßknaller und am Sonnabend die Zweitaußgabe à la Dörner.

Es sah zunächst nicht gut aus für den HFC. „Unsere mußten sich erstmal richtig warmlaufen, und in solchen Spielen beim Favoriten geht es natürlich um Sicherheit in den eigenen Reihen“, schätzte Bernd Bransch ein. Wer beim Meister spielt, läßt Vorsicht walten und wird dafür

keine Vorwürfe ernten. Halle tat es eine Halbzeit mit Engagement, wurde später zusehends besser, hatte allerdings ein Minuszeichen im gut durchdachten Konzept.

Die Wahrheit ist nämlich immer konkret. Und in diesem Falle, was den HFC angeht, verstand er es zwar, Hemmschuhe auf die Kombinationsgleise der Dresdner zu legen (Strozniak, Goldstein im zweiten Oberligaspiel), aber auf Standardsituationen Dynamos achtete man nicht mit Sorgfalt. „Wir hatten es extra nochmal gesagt, paßt auf bei Standards!“, meinte Richard Stoy, der Klubvorsitzende. „Schade, denn gerade nach der Pause, als wir im Angriff gefährlicher wurden, passierte das 0:2.“ Kottes Eckball, der in den Torraum segelte, sah weder Bradas Fäuste rettend in Aktion, noch Meinert Kreische beim Kopfstoß erfolgreich abschirmen. Und beim 0:1 war ein unnötiges Foul Strozniaks an Kotte der Ausgangspunkt. Die Abstimmung zwischen Mauer und Torsteher war gewiß nicht die beste.

Solche Fehler sind kaum wieder gutzumachen, obgleich der HFC (Robitzsch, Vogel) noch mächtig zulegte und ein Remis am Ende nicht überrascht hätte. Allerdings auch nicht ein klarer Erfolg Dynamos, das schon in der ersten Hälfte etliche Chancen hatte: Kopfball Kreische, Direktstoß Schmuck, Kopfball Sachse (Pfofen), Scharfschuß Schade. Aber auch für Dynamo galt das Wort von der Wahrheit, die immer konkret ist. „Wir spielten bis auf die ersten 20 Minuten nicht gut“, urteilte selbstkritisch Hans-Jürgen Dörner, der ebenfalls nicht frei von Fehlpässen war. **Glaubte der Meister zu leichtes Spiel zu haben? Es fehlte die volle Konzentration.** „Das war mal ganz gut für uns.“ Walter Fritzsche sah außer beiden Pluspunkten auch erzieherische Aspekte. „Da heißt es für einige Spieler nämlich schwer aufzupassen...“

Zum Schiedsrichterkollektiv: In souveräner Manier. Nur 20 Foulfreistöße, im Schnitt alle viereinhalb Minuten einer. Eine sehr faire Partie.

Zum zweiten Mal schoß Jena kein Tor

FC Carl Zeiss Jena	0
1. FC Lok Leipzig	1 (1)

FC Carl Zeiss (weiß): Grapenthin 7, Oevermann 5, Noack 5, Weise 6, Kurbjuweit 5, Schnuphase 4 (ab 75. Raab 1), Neuber 5, Lindemann 7, Sengewald 6, Töpfer 2 (ab 46. Schröder 3), Vogel 5 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Meyer.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese 8, Hammer 6, Sekora 6, Gröbner 5, Roth 5, Altmann 3 (ab 73. Liebers 1), Moldt 5, Frenzel 5, Eichhorn 4 (ab 55. Fritzsche 2), Löwe 5, Kühn 5 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Stenzel (Senftenberg), Müller (Cottbus); **Zuschauer:** 10 000; **Torschüsse:** 0:1 Eichhorn (39.). — **Torschüsse:** 18:7 (5:4); **verschuldete Freistöße:** 22:23 (13:10); **Eckbälle:** 19:6 (9:4); **Verwarnungen:** Vogel (wegen unsportlichen Verhaltens), Frenzel (wegen Foulspiels).

Die Leipziger Lok beschleunigte beeindruckend, nachdem Schiedsrichter Prokop auf dem sattgrünen Rasen, aber nach einer Re-

gennacht doch schweren Boden, die Fahrt freigegeben hatte. Das überlegt und klug entgegen allem Jenaer Eifer und Einsatz aufgelegene eigene Spiel schon aus der Abwehr heraus (Hammer, Gröbner, Moldt, Frenzel) hatte seine Wirkung, die energisch mit vorstoßenden Außenverteidiger machten das Angriffsspiel variabel. Torchancen hatten sie obendrein. So ließ Roth (20.) den Ball am Pfosten des langen Ecks nach Eingabe Kühns nur knapp vorbei prallen. Sekoras Weitschuß (22.) erbrachte eine Ecke. **Aber das spielentscheidende Tor gelang erst in der Phase, als Lok nach alter Manier aus der Konterstellung operieren mußte.** Weil der Jenaer Wille den Berg, den spielerische Unebenheiten nun einmal noch vor der Mannschaft aufstürmen, zu versetzen schien. Löwe leistete mit einem Solo alter Klasse die entscheidende Vorarbeit, Eichhorn beendete die Aktion aus freier Schußposition ins leere Tor.

Die letzte Viertelstunde der ersten Hälfte, die zweite Halbzeit ganz, ge-

hörte den Hausherrn. Da kamen Moldt, Hammer, Frenzel aus der Abwehr heraus nur mehr selten zu durchdachtem Aufbau. Ja, einige Serien von Notschlägen waren nicht zu vermeiden. Kontergefahr strahlte Lok (Löwe — Moldt) aber auch dann noch aus, so daß Grapenthin schon noch Gelegenheit bekam, sich auszuzeichnen. **Loks Spiel wurde zum Abwehrkampf, aber den bestand die Elf insgesamt mit Bravour, ihre athletische Kraft so demonstrierend.** „Früher wären wir wohl bei solchem Druck untergegangen“, unterstrich Cheftrainer Horst Scherbaum die Fortschritte der Blau-Gelben in dieser Hinsicht.

Die Gerechtigkeit gebietet aber festzuhalten, daß der Doppelpunktgewinn der Leipziger (ihr zweiter Auswärtssieg schon!) vom Unvermögen der Jenaer wesentlich begünstigt wurde, auch nur eine von zahlreichen Chancen zu nutzen, ihre Torschuß- und Eckenführung auch nur in einen Treffer münden zu lassen. Vogel, Schnuphase, Noack, Lindemann, Oe-

vermann (der letztere nach einem Freistoß Kurbjuweits in der besten Position frei vor dem Tor) —, keiner brachte soviel kaltes Blut und Zielstrebigkeit auf, den Punkt auf die klare Feldüberlegenheit zu setzen.

Das Einbeziehen aller Feldspieler in die Angriffshandlungen (Noack ersetzte den verletzten Brauer auch dabei gut), Lindemanns Versuche, dem Spiel Linie zu geben, Sengewalds druckvoller Einsatz, alles verpuffte. „Die Spitzen fehlten. Wer geht einmal vorn im entscheidenden Moment rein“, seufzte auch Roland Duche. So blieb auch im zweiten Heimspiel das erste Tor der Zeiss-Elf aus. Türmt sich da eine psychologische Barriere auf?

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das kämpferisch zu sehr betonte Spiel verlangte von Prokop viel. Seine Entscheidungen waren klar, wurden stets am Ort des Geschehens gefällt. Eine sichere Spielleitung.

OTTO POHLMANN

Die Aufsteiger spielten erneut unentschieden

Lobenswert: Wismuts Drang zum Spiel!

Von Dieter Buchspieß

Wismut Gera 2 (1)
FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 2 (1)

Wismut (weiß-blau): Winkler 5, Korn 6, Klemmank 3, Schirmermeister 3, Grüner 5, Hoppe 5 (ab 84. Ehrhardt 1), Kaiser 6, Neubert 5 (ab 73. Struppert 2), Irmischer 7, Schorrig 4, Zubeck 5 — (im 1-3-4-2); Trainer: Pohl.

FC Vorwärts (rot-gelb): Kreutzer 6, Hause 6, Schuth 4, Kloschinski 2 (ab 31. Witt 3), Probst 5, Teichmann 4 (ab 65. Rath 2), Enzmann 3, Segger 6, Otto 6, Conrad 5, Mudra 4 — (im 1-2-4-3); Trainer: Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle); Henning (Rostock), Lukas (Berlin); Zuschauer: 10.000; Torfolge: 0:1 Otto (3.), 1:1 Korn (8.), 1:2 Conrad (65.), 2:2 Korn (85.). — Torschüsse: 12:8 (5:4); verschuldete Freistöße: 23:29 (10:14); Eckbälle: 7:3 (3:2); Verwarnung: Witt (wegen Foulspiels).

Dieser Wismut-Elf ist die bemerkenswerte Fähigkeit zu eigen, relativ unvorbelastet an ihre Aufgaben heranzugehen. Um nicht mißverstanden zu werden: Sie weiß ihr solides Können mit taktischem Ge-

schick und gesundem Selbstvertrauen zu koordinieren. Das dritte Remis in einer Folge hätte dem Aufsteiger so auch Anlaß genug sein müssen, den bisherigen Lauf der Dinge zufriedenstellend zu beurteilen. Doch Dietmar Pohl schränkte ein: „Gegen die Spitzenmannschaften rechnen wir uns zu Hause keinen Sieg aus, aber gegen Partner vom Leistungsvermögen des FCV durchaus. Und die Gelegenheit dazu besaßen wir wohl auch.“ An dieser Formulierung stimmt alles!

Viel sinnvolle Bewegung, die auf größere Durchschlagskraft als zuletzt hinielte — das zeichnete Wismut von der ersten Minute und ungeachtet des frühzeitigen erfolgreichen FCV-Konters aus. Die leichtfüßige, technisch geschmeidige Art und Weise, mit der Irmischer, Kaiser, Neubert (nach der Pause allerdings kräftemäßig überfordert) das Spiel suchten, hinterließ Eindruck. Für Hektik und Planlosigkeit blieb im Wismut-Konzept erfreulicherweise kein Raum. Doch das weiß man nach den Erfahrungen von drei Oberligabegegnungen in Gera sicherlich nur allzugut: Die Angriffsspitzen müssen mehr Durchsetzungsver-

mögen nachweisen, geradliniger den Weg in den Strafraum suchen als diesmal gegen Frankfurt.

Unabhängig davon, daß individuelle Schwächen (Enzmann, Schuth, ein viel zu unentschlossener Mudra) den FCV belasteten, gelang ihm später Ausgeglichenheit im Feldspiel. Ein Verdienst, das dem abgeklärt operierenden Segger und einem pausenlos in die Räume marschierenden Otto in erster Linie zuzuschreiben ist. „Die Täuschung des Torhüters gelang mir, leider aber nicht der Schuß ins anvisierte linke Toreck“, meinte Libero Hause nach der von ihm in der 49. Minute ausgelassenen Chance eines Foulschusses. Hier schien die Armee-Elf dicht vor dem Sieg zu stehen. Doch Reinhard Segger, ihr Kapitän, schränkte zu Recht ein: „Wir bekamen Irmischer im Mittelfeld nicht so recht in den Griff. Seine Mäßigkeit vor dem 2:2 bewies es hinlänglich.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bude erntete Mißfallen bei einigen unklaren Freistoßentscheidungen (auch vor Korn's Tor zum 1:1), weil es an Fingerspitzengefühl fehlte. Er muß energischer, souveräner auftreten als diesmal.

Streich ist wieder in seinem Element

1. FC Magdeburg 5 (2)
FC Karl-Marx-Stadt 0

1. FCM (blau): Heyne 5, Zapf 6, Raugust 5, Seguin 5 (ab 66. Grünig 1), Decker 5, Tyll 5, Pommerenke 8, Steinbach 7, Sparwasser 6, Streich 8, Hoffmann 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

FCK (weiß-hellblau): Fichtner 3, P. Müller 5, Uhlig 4, Göcke 5, Heydel 4, Bähringer 6, Eltemüller 4, A. Müller 4, J. Müller 5, Ihle 4, Rauschenbach 5 — (im 1-3-4-2); Trainer: Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Männig (Böhlen), Bahr (Leipzig); Zuschauer: 19.000; Torfolge: 1:0 Streich (1.), 2:0 Pommerenke (80.), 3:0 Streich (49.), 4:0 Streich (73.), 5:0 Pommerenke (87.). — Torschüsse: 18:7 (9:2); verschuldete Freistöße: 10:14 (5:6); Eckbälle: 8:4 (6:2); Verwarnung: Keine.

Joachim Streich ist wieder da! Georg Buschner vor allem wird diese Nachricht mit Freude vernehmen. „Ich hoffe, ich habe meine Verletzung endgültig überwunden. Kraft und Spritzigkeit sind wieder vorhanden“, freute sich der Magdeburger, der aber nicht verhehlte, daß

er bei seiner Torjagd von der FCK-Deckung, „die große Konzentrationsmängel offenbarte“ (so Dieter Erler), nach Kräften unterstützt wurde. „Ich wollte den Steilaß von Pommerenke zu Peter Müller zurückköpfen. Aber statt dessen wurde es eine Maßvorlage für Streich“, meinte Andreas Heydel zerknirscht. Und diese „Einladung“ nach exakt 40 Sekunden (!) ließ sich der Torjäger ebenso wenig entgehen wie die von Torhüter Fichtner. „Er wollte den Torabstoß zu Göcke spielen, aber der Ball kam mir vor die Füße. Und so probierte ich den Effetstoß, der genau in den rechten Dreieckspalste, schilderte Joachim Streich die Szene zum 3:0. Anschließend markierte er mit einem plazierten 18-Meter-Schuß seinen dritten Treffer.

Die beiden anderen Tore steuerte Pommerenke bei. „Er stieß muster- gültig aus dem Mittelfeld heraus in die Spitze und verwandelte kraftvoll“, freute sich Hermann Stöcker über den 24jährigen, der im Mittelfeld gemeinsam mit dem spritzigen und pfliffigen Steinbach die Akzente setzte, akkurate Steilpässe schlug,

auch das Tempo zu variieren wußte.

Insgesamt aber basierte der Kantersieg auf einer wuchtigeren, zweikampfstärkeren (Seguin, Raugust, Decker, Zapf), lauffreudigeren Spielweise, die spielerisch vor allem in der ersten Hälfte noch einigen Leerlauf in sich barg, dafür aber von starken individuellen Leistungen (Streich, Pommerenke, Steinbach, Sparwasser) geprägt und zum Erfolg geführt wurde. Die Gäste aber, die das Fehlen von Libero Sorge (Mittelohrentzündung) nicht verkrafteten, waren praktisch nach 40 Sekunden eine geschlagene Mannschaft. Zwar stemmten sich Göcke, P. Müller und Bähringer mit großer Einsatzbereitschaft dem 1. FCM entgegen, vorn bemühte sich Rauschenbach um Ruhe und Linie, doch alles war vergebens. Der Mannschaft fehlte es neben einem Dirigenten im Mittelfeld ganz einfach an Unerschrockenheit und an Witz.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Stumpf hatte in dieser far geführten Partie ein leichtes Amtieren. Er wirkte lauffreudig und regelsicher. KLAUS THIEMANN

Den ersten Sieg noch aus der Hand gegeben

Chemie Böhlen 1 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt 1 (0)

Chemie (grün-weiß): Bott 6, Zanirato 6, Wolf 5, Müller 4, Tröger 5, Kaubitzsch 4 (ab 70. Kunath 3), Friedel 4, Schneider 4, Zaspel 4, Köditz 6, Hubert 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Oevermann 5, Egel 6, Birke 4, Göpel 5, Teich 4, Goldbach 5, Krebs 4, Fritz 4, Iffarth 4, Molata 6, Schröder (ab 70. Heun 1) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Streicher (Crimmitschau), Ziller (Dresden); Zuschauer: 5500; Torfolge: 0:1 Molata (48.), 1:1 Zaspel (58.). — Torschüsse: 10:9 (4:9); verschuldete Freistöße: 6:9 (5:4); Eckbälle: 8:15 (6:9); Verwarnungen: Keine.

Nach neun Minuten hatte der Gastgeber die erste Chance in dieser Partie. Die Situation war gewissermaßen symptomatisch für das gesamte Spiel der Böhler. Köditz, aus leicht hängender Position spielend und im ersten Durchgang mit Abstand wirkungsvollster Chemiker, setzte Zaspel mit einem gefühlvollen

Paß ein. Der Flügelstürmer aber schoß im Übereifer viel zu schnell und noch dazu mit dem falschen Bein.

„Wir wollten gewinnen“, umriß Kapitän Gianfranco Zanirato das Vorhaben des Aufsteigers, und gemessen an der Vielzahl der Möglichkeiten war dies ein durchaus zu verwirklichendes Vorhaben. Friedel (40.) scheiterte an Oevermann. Egel und Göpel warfen sich wenig später in Schüsse von Schneider und erneut Zaspel.

Das Spiel der Böhler sah optisch nicht schlecht aus. Es entbehrte aber auch an diesem Tage weitgehend der Dynamik aus der zweiten Reihe. Was Friedel und Schneider am Ball machten, war teilweise erstaunlich. Sie sind aber kaum in der Lage, das Mittelfeld mit einem schnellen Dribbling zu überwinden, einen Spieler aus der gegnerischen Abwehr abzu ziehen, kurzum, Überraschungsmomente zu schaffen. Einschußmöglichkeiten entsprangen dann auch selten gescheiten Kombinationen, zwingenden Angriffszügen, sondern meistens dem Zufall oder Fehlern der Erfurter Abwehr. Und davon gab es eine ganze Anzahl. Ungeach-

tet dessen waren die Erfurter vom Leistungsvermögen der Böhler sehr angetan: „Nach den beiden Vergleichen der Neulinge gegen uns kann ich nur sagen, daß Böhlen den klar stärkeren Eindruck hinterlassen hat“, schätzte Erfurts Kapitän „Sakko“ Schröder ein. Er konnte seiner Elf den Vorwurf nicht ersparen, „daß sie sich nach dem Führungstreffer wieder einmal viel zu zeitig in die Defensive zurückzog“.

Läuferisch waren die Rot-Weißen ihren Kontrahenten deutlich voraus. Goldbach, Fritz, Molata, um nur drei zu nennen, behielten in der direkten Zweikampfführung zumeist die Oberhand. Dennoch monierte Gerd Bäßler zu Recht das fehlerhafte Abspiel in seiner Elf.

Böhlen hatte im Schlußspurt noch einmal die Gelegenheit, den Sieg aus dem Feuer zu reißen. Huberts zu zaghaften Heber (86.) auf das leere Tor holte der umsichtige Egel jedoch fast von der Linie herunter.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Hagen pfliff sein erstes Oberligaspiel. Er gab ein bemerkenswertes Debüt. Knappe, verständliche Gesten, Großzügigkeit, mit guter Vorteilauslegung. RAINER NACHTIGALL

EXPERTEN stenogramm

● WALTER FRITZSCH: Es lief nur in der 1. Halbzeit in etwa, dann war es wie ein Stromschwind. Ich kann dies nur als ein Ausdruck unseres bisherigen Leistungsstandes werten. Halle hat ein gutes Deckungsspiel aufgezogen.

● PETER KOHL: Wir wollten uns nicht billig „verkaufen“, hatten Pech, das frühe Tor hinnehmen zu müssen und dann wieder bei einer Standard-situation das 0:2 zu kassieren. Zuerst sicher zu spielen war unser Vorhaben. Unsere Grundhaltung war wohl recht passabel.

● KLAUS URBANCZYK: Athletisch und läuferisch besaßen wir klare Vorteile, die wir endlich einmal resolut in Treffer umzusetzen wußten. Auch spielerisch zeigte sich eine Verbesserung, aber wir haben in dieser Hinsicht sicherlich noch einige Reserven.

● MANFRED KUPFERSCHMID: Wir leisteten den Magdeburgern mit krassen Abwehrfehlern kräftig Schützenhilfe. Diese Patzer lassen sich keineswegs allein mit dem Fehlen von Sorge erklären.

● WOLFGANG MÜLLER: Wir haben nicht das Leistungsvermögen unserer ersten beiden Spiele erreicht, vor allem auch deshalb nicht, weil Zaspel und Hubert nahezu ausfielen. Dennoch wäre ein voller Erfolg natürlich möglich gewesen, wenn wir einige unserer Vorpausenchancen genutzt hätten.

● GERHARD BÄSSLER: Wie schon in Gera sah unser Spiel auch beim zweiten Neuling recht passabel aus. Aus unserer läuferischen Überlegenheit schlugen wir aber kein Kapital, weil die Fehlerquote beim Abspiel zu groß war. Böhlen hatte mehrere klare Chancen, zeigte sich im Angriff wirkungsvoller als Gera.

● HANS MEYER: Wir haben uns schon im Heimspiel gegen Zwickau sehr schwer getan. Diesmal sind wir nicht minder an eigenen Schwächen gescheitert. Lok wirkte in der Anfangsphase vor allem geistig viel frischer als unsere Mannschaft. Die Chancenverwertung in unserem überlegenen Angriffsspiel der zweiten Hälfte war katastrophal.

● MANFRED PFEIFER: Es war klar, was uns an kämpferischem und läuferischem Aufwand in Jena abverlangt würde. Das hat die Mannschaft gebracht und in der ersten Hälfte gezeigt, wie wir auswärts spielen können. Nachher fehlte den Spitzen die Unterstützung aus dem Mittelfeld und der Abwehr.

● JÜRGEN BOGS: Unsere Mannschaft verdient ein großes Lob ob ihrer kämpferischen Leistung. Sie steigerte sich auch spielerisch gegenüber den beiden ersten Partien. Zu bemängeln habe ich die fehlende Kaltblütigkeit, Entschlußkraft und Genauigkeit beim Angriffsabschluß.

● HEINZ WERNER: Ein gutes Treffen mit forciertem Angriffsspiel und Chancen unsererseits durch Wroblewski und Paschek. Das Derby besaß Spannung und Brisanz. Unsere unaufmerksame Deckung ebnete dem BFC mit einer schlecht gestellten Mauer den Sieg. Dieser Treffer war durchaus zu vermeiden. Ein Unentschieden hätten wir verdient.

● MANFRED FUCHS: In einem gutklassigen Derby besaßen wir wesentlich mehr Spielanteile. Espig erzielte ein klares Tor. Er nahm das Leder nach unserer Meinung mit der Brust mit. Zwickaus Unentschieden kam nach der Steigerung der Mannschaft nach der Pause nicht von ungefähr.

● HANS SPETH: Wir sind zufrieden. Im Mittelfeld wirkten wir abgeklärter, ruhiger, sicherer. Dort schufen wir uns genügend Räume für Konter. Chancen für Dietzsch und Bräutigam waren da. In der 2. Halbzeit lag auch ein Sieg für uns im Bereich des Möglichen.

● DIETMAR POHL: In unserer spielerisch stärksten Phase vor dem Wechsel bestand die Möglichkeit, einen entscheidenden Vorsprung zu erzielen. Da kontrollierten wir das Geschehen und beherrschten den FC Vorwärts. Daß sich meine Elf dann noch zu einem entschlossenen Endspurt aufzurufen vermochte, verdient Anerkennung.

● WERNER WOLF: Unter Berücksichtigung dessen, daß wir von großen Verletzungsproblemen geplagt werden, bin ich mit dem Remis zufrieden. Das schließt Kritik an der insgesamt unzureichenden Angriffsleistung und Schwächen im Mittelfeld keinesfalls aus. Nach Halbzeit war Irmischer der dominierende Mann im Mittelfeld.

Die Derbys in Berlin und Aue, beurteilt von Günter Simon

OBERLIGA

Die Nerven spielten beiden böse Streiche

Berliner FC Dynamo	1 (0)
1. FC Union Berlin	0

BFC Dyn. (weiß): Creydt 5, Trieloff 5, Eigendorf 3, Brillat 3, Noack 4, Terletzki 6, Lauck 3, Riediger 3, Labes 5, Pelka 3, Netz 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

1. FC Union (orange-rot): Matthies 6, R. Rohde 6, Möckel 4, Weber 3, Vogel 2, Papies 2, Werder 4, Hendel 5 (ab 56. Heine 2), Sigusch 4, Paschek 3, Wroblewski 2 (ab 74. Netz 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Peschel (Dresden), Roßner (Pöbneck); Zuschauer: 45 000; Torschütze: 1:0 Terletzki (87.). — Torschüsse: 24:8 (14:6); verschuldete Freistöße: 14:25 (10:11); Eckbälle: 13:6 (10:3); Verwarnung: Hendel (wegen Foulspiels).

Nicht einmal, nein, immer wieder machte sich Martin Skaba Luft: „Wir waren dran! Diesmal waren wir dran!“ Die Freude über diesen wichtigen Sieg war beim BFC ungeteilt. Angesichts seines unbefriedigenden Starts brauchte er die Punkte wie die Luft zum Atmen. Vom Prestigecharakter des hauptstädtischen Derbys, das Union im Vorjahr gleich zweimal mit 1:0 für sich entschieden hatte, ganz zu schweigen. „Wir hatten deutliche spielerische Vorteile und weitaus mehr Torchancen, die das 1:0 auf jeden Fall rechtfertigten“, resümierte BFC-Vorsitzender Manfred Kirste. Im 666. Meisterschaftstreffen (!) des BFC der 3. Sieg gegen die Wuhlheide — für die Männer um Kapitän Frank Terletzki („Häschdün“, aber nicht zu spät“, freute er sich) war die (Fußball-) Welt heil.

45 000 lebten und litten mit beiden Mannschaften. Was ihnen versagt blieb, war durchgängige spielerische Klasse. Der Gedanke, diese Begegnung für sich zu entscheiden, weckte beiderseits viele Aktivitäten, machte Energie und Kampfkraft frei, produzierte dramatische Szenen. Aber nichts von Dauer, eher sporadisch. Wie Gastgeber BFC zum Beispiel startete, 30 Minuten Tempofußball im Sprinttempo hinlegte, war faszinierend, ohne Frage. 12:5-Schüsse registrierten wir da, drei, vier Chan-



Die Entscheidung im Berliner Stadion der Weltjugend. Fassungslos blickt der am Boden liegende Union-Schlussmann Matthies auf seine beiden Mannschaftskameraden Rohde und Vogel, für die es nach diesem Terletzki-Tor in der 87. Minute zur Gewissheit geworden ist: Nun können wir das Lokalderby gegen den BFC Dynamo kaum noch herumreißen.

Foto: Kronfeld

cen obendrein. Doch in allem steckte die Gefahr der Selbstüberforderung, des unrationellen Einsatzes der physischen Möglichkeiten. Oder ein anderes Beispiel: Phasenweise über-raschten sich die Kontrahenten mit konstruktivem Spiel (Terletzki, Netz, Hendel, Werder, R. Rohde), das seinen Beifall verdiente. Mit zunehmender Spielzeit, vornehmlich Mitte der zweiten Halbzeit, artete die Partie allerdings zu einem „Treffen der Fehlpässe“ aus. 75 Prozent aller Pässe, jedes zweite Abspiel, landete beim Gegner. Die Nerven spielten einen bösen Streich nach dem anderen.

Derbys, über denen derart viel Erwartung liegt, erhalten zumeist den ganz großen Zuschnitt durch die Ausstrahlungskraft von Individualisten. Mit Terletzki stand die Ausnahme in den Reihen des BFC. Ihm verdankte die Bogs-Elf dann auch fol-

gerichtig den Sieg. Meisterhaft zirkelte er den 18-Meter-Freistoß hoch ins Dreieck. Dieser Treffer machte am Ende vieles vergessen: Laucks Konditionsrückstand, Riedigers einmalige „Taktik“-Nominierung im Mittelfeld (was sind Räume wert, wenn er sie nicht nutzt?), Eigendorfs unzumutbare Schüsse. Union raketete, besaß Mut. Der Angriff war indes ebenso eine Fehlansage wie ein Mittelfeld, in dem nach Hendels Ausfall („Verdacht auf Gehirnerschütterung“, so Heinz Werner) der intelligente Antipode zu Terletzki fehlte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Scheurell stand im Zweifel zwischen großzügigem und pedantischem Amtieren. Hendel verdiente sich die gelbe Karte. Doch warum dann nicht auch Brillat? Mehrere Eckball (Roßner!)- und Einwurf-Entscheidungen stießen auf Kritik.

In großem Stil: Thomas und Croy!

Wismut Aue	1 (0)
Sachsenring Zwickau	1 (0)

Wismut (weiß-rosa/weiß): Weißflög 7, Espig 6, Henkelmann 3, Schmiedel 5, Peckarek 4, Teubner 4 (ab 53. Hartmann 1), J. Körner 5, Erler 7, Schaller 6, Seinig 6, Thomas 8 — (im 1-3-4-2); Trainer: Fuchs.

Sachsenring (weiß): Croy 8, H. Schykowski 6 (ab 46. Reichelt 4), Schwemmer 5, Stemmler 7, J. Schykowski 5, Blank 4, Dietzsch 5, Braun 6, Schellenberg 5, Bielau 3 (ab 68. Bräutigam 3), Nestler 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Speth.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Kirschen (Frankfurt/O.), Kullke (Oderberg); Zuschauer: 18 000; Torschütze: 1:0 Erler (32.), 1:1 H. Schykowski (39.). — Torschüsse: 13:9 (6:4); verschuldete Freistöße: 19:16 (11:7); Eckbälle: 13:8 (8:4); Verwarnungen: Erler, Espig und Blank (alle wegen Foulspiels).

Das war es, das Leidenschaftsderby der Oberliga-Oldtimer! Voller Dramatik, Kampfbereitschaft, Einsatzbereitschaft, und was die 18 000 am meisten beeindruckte: Das 52. Treffen der Erzrivalen im Löbnitztal lebte von der bedingungs-

losen Offensive. Es war gutklassig (auch wenn Wismut Mitte der 2. Halbzeit etwas in „Atemnot“ geriet); bot Angriffssaktionen en masse. Von verschlepptem Tempo keine Spur. „Wenn wir die Bälle sicher in den eigenen Reihen hielten, dann um Konterangriffe vorzubereiten“, erklärte Sachsenring-Stratege Heinz Dietzsch. Zwickau verstand sich auf diese probate Methode. Aue dagegen machte das weiträumige Flugballspiel zum vorteilhaftesten stilistischen Mittel. „Zu schade, daß uns Escher ausfiel. Mit ihm und dem großartig aufgelegten Thomas hätte Zwickau noch mehr Schwierigkeiten bekommen“, erklärte Wismut-Mannschaftsleiter Lothar Spitzner.

Anzuzweifeln ist das nicht, denn wie Thomas in einem ganzen Dutzend von attraktiven Alleingängen durch Zwickaus Abwehr kurvt, war eine Augenweide. Da war Glanz im Spiel, den ein Derby braucht. Die Gäste ließen Bielau debütieren („Er hatte sich mit guten Leistungen förmlich aufgedrängt“, so Sektionsleiter Karl-Heinz Kluge). Wie Oberliga-Härte aussieht, machte Wismut-

Kapitän Schmiedel dem 18jährigen Mittelstürmer klar. Was nicht gegen das Talent Bielau spricht.

Gegen Erler, Thomas, Schaller und Seinig setzte Zwickau gleichstarke Gegenspieler. Stemmler (nach dem Wechsel Libero für den verletzt ausgeschiedenen H. Schykowski), Dietzsch, Braun, Schellenberg lähmten Wismut nach dem Wechsel. Großen Wismut-Szenen durch Thomas (10./Innenposten), Seinig (28.), Erler (32.) und J. Körner (90.) ließen die Gäste nicht minder gefährliche durch Bielau (10.), Dietzsch (73./J. Körner rettete auf der Linie) und Bräutigam (90./Weißflög lenkt im Rückwärtsfallen an die Latte) folgen. Sekunden vor dem Abpfiff stockte den Fans — hüben wie drüben — das Blut in den Adern. Doch das gerechte 1:1 blieb erhalten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Herrmann leistete Schwerstarbeit. Zwei Wismut-Tore (Thomas im Abseits, 7.; Espig-Handspiel, 57.) pfiff er korrekt zurück, weil jeweils von den Linien sofort richtig assistiert wurde. Bielau hätte er durchaus verwarnen können.

Ich nahm noch einmal genau Maß



● Frank Terletzki (BFC Dynamo):

Seine Spezialität: Freistoßstore! Frank Terletzki erzielte eine Woche zuvor beim 1:4 in Leipzig den Ehrentreffer aus dieser Standardsituation, gegen den Lokalrivalen aber war es das Siegestor. „Vier Unioner hatten die Mauer gebildet“, schilderte der 27jährige BFC-Kapitän die Szene. „Ich sah, daß die lange Ecke des Tores frei war und traf dann auch ins Dreieck. Allerdings mußte ich genau maßnehmen, denn die Position war nicht die idealste.“

„Keine Frage, die Abwehrkette stand recht ungünstig, wodurch auch unser Schlussmann verunsichert wurde“, bekannte Union-Stopper Rainer Rohde. Und Trainer Heinz Werner meinte: „Wie kann man sich nur so ‚grün‘ verhalten. Treu und brav gingen sie bei der Freistoßausführung gleich zwölf Meter vom Ball weg. Im übrigen kam Terletzki erst etwas besser ins Spiel, als sein Widersacher Hendel verletzt ausscheiden mußte.“

Sei es, wie es sei: Ausgerechnet die Berliner Union-Deckung schien im entscheidenden Augenblick den Berliner Dynamo-Scharfschützen nicht zu kennen.

Im Mittelpunkt des Geschehens

Er sorgte für die Zwickauer Stabilität



● Jürgen Croy (Sachsenring):

„Wenn sie ihn nicht hätten“, stöhnt es alleweil auf den Rängen. Aber Sachsenring hat eben seinen Jürgen Croy, den 30jährigen Diplomportlehrer, zwischen den Pfosten! „Unglaublich, was er alles hielt“, strahlte Trainer Hans Speth. „Seinigs Volleyschützer aus 10 Metern hätte vermutlich kein anderer Torstörer abgewehrt“, urteilte Manfred Fuchs. Er mußte es wissen. Schließlich stand er selbst 10 Jahre in Wismut-Toren. Gelassen, die Ruhe in Person, dirigierte Croy die Abwehr in diffizilen Situationen. Was scherte ihn eine mißglückte Faustabwehr? Er beantwortete diesen Fehler in der Folge mit allergrößter Aufmerksamkeit. „Was ich empfand, als Körner ganz allein vor mir auftauchte? Bloß jetzt kein Gegentor mehr. Genau auf seinen Schuß achten. Und Glück braucht man schließlich auch in solchen Momenten“, lachte der Zwickauer. Es kam zum Können hinzu. Sachsenring brauchte Croy Zuverlässigkeit und durfte ihr blind vertrauen. Das brachte den Punkt!

45 Minuten Klasse-Fußball

Von Franz Prax, Wien

Das hat Fußball-Wien schon jahrelang nicht erlebt: Eine österreichische Nationalmannschaft, die selbstsicher und gekonnt auftrumpfte, Ball und Gegner laufen ließ, ausgezeichnete Chancen herausspielte, zwei herrliche Tore erzielte und keinen schwachen Punkt aufwies. Die Polen wurden vom Angriffsdruck des Gastgebers sichtlich überrascht, was kaum einkalkuliert werden durfte.

Wie zu erwarten, wurde Hattenberger auf den polnischen Mittelfeldstrategen Deyna „angesetzt“. Nicht zu erwarten war allerdings die souveräne Art und Weise, wie dieser seine Aufgabe löste. Daß der international gefürchtete Deyna völlig abgemeldet und zur Pause zu Recht aus dem Spiel genommen wurde, beweist die Stärke Hattenbergers hinreichend. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang die sprunghafte technische Verbesserung des bislang nur als Kämpfer bewährten Tirolers beim Aufbau der Aktionen. Die zweite angenehme Überraschung mit allerdings umgekehrten Vorzeichen lieferte Jara. Bei ihm wußte man bisher stets Technik, Ideenreichtum und taktische Cleverness zu schätzen, doch in der Defensive blieb er zu meist vieles schuldig. Diesmal nun zerriß er sich förmlich in Zweikämpfen, war kämpferisch und spielerisch die herausragende Erscheinung und konditionell durchaus in der Lage, aus der zweiten Reihe heraus torgefährlich in den polnischen Strafraum einzudringen.

Prohaska mit der Faust (sprich Hickersberger, der diesmal nicht freigestellt wurde, gegen die DDR jedoch auf jeden Fall spielen wird) im Nacken lieferte gleichfalls sein bisher bestes Treffen im Nationalteam. Lediglich Vortopper Pezzey, sonst zu meist die dominierende Erscheinung, konnte nicht den gewohnten Glanz ausstrahlen. Wahrscheinlich lag es daran, daß er mit Libero Kriegler noch nicht richtig harmonisierte und zudem von den Auslandsprofis übertrumpft wurde. Die Frage der Libero besetzung bleibt nach diesem Treffen weiter ungewiß: Kriegler oder der solidere, allerdings auch langsamere Persidis.

Die zweite Hälfte zeigte — zum Glück für die kommenden internationalen Aufgaben! — aber auch die Grenzen unserer Fähigkeiten. Die Polen brachten mit Kukla, Kapka und Kmiecik frischen Wind ins Spiel und hatten plötzlich wieder jenen Biß, der sie zuletzt bei WM und Olympia auszeichnete, ohne jedoch schon die Leistungstärke von damals zu erreichen. Es genügte jedoch, um den Rhythmus der Österreicher zu stören und das Spiel in den Griff zu bekommen.

Konsequenz für das DDR-Treffen am 24. September: Bisher wurde Österreichs Optimismus vor allem durch das makellose Punkt- und Torverhältnis genährt. Der Beweis potentieller Spielstärke und Stabilität stand noch aus. Der Mittwochstest zeigte nun, daß unsere Siegeshoffnungen eine durchaus solide fußballerische Basis haben. Gelingt unserer Elf in einigen Wochen eine ähnlich starke Partie wie im ersten Abschnitt, dann besitzen wir selbst gegen eine DDR-Vertretung in Bestform reelle Siegeschancen. Der feste Glaube aller Spieler daran ist gewachsen, und das Publikum wird der Mannschaft unbedingt die Treue halten. Auch und vor allem dann, wenn es eine Schwächeperiode wie gegen Polen zu meistern gilt!

● Österreich—Polen 2 : 1 (2 : 0)

Österreich: F. Koncilia, Kriegler, R. Sara, Pezzey, Breitenberger, Prohaska, Hattenberger, Jara, Stering, Kreuz, Krankl.

Polen: Tomaszewski (ab 46. Kukla), Rudy, Maculewicz, Janas, Dyba, Kasperczak, Deyna (ab 46. Kapka), Boniek, Lato, Kusto (ab 46. Kmiecik), Terlecki.

Schiedsrichter: van Langenhove (Belgien); Zuschauer: 30 000 am vergangenen Mittwoch im Wiener Praterstadion; Torfolge: 1 : 0 Stering (15.), 2 : 0 Krankl (29.), 2 : 1 Kmiecik (71.).



Sie krönten das über weite Strecken hervorragende Kombinationspiel der österreichischen Nationalmannschaft mit Toren: Krankl, der in der obigen Szene des WM-Qualifikationsspiels gegen Malta (9 : 0) noch im Fallen vollendet hat, sowie der im Dribbling und im Abschluß starke Stering. Nach knapp halbstündiger Spielzeit hatten sie am Mittwoch einen 2 : 0-Vorsprung gegen Polen herausgeschossen. Das nötigt Respekt ab!

Fotos: Sündhofer, Hartwig

„Ich sah Österreich noch nie stärker!“

DFV-Trainer Georg Buschner ebenso beeindruckt wie andere Experten ● Gmoch: Modern spielender Gegner

Verbandskapitän Helmut Senekowitsch wollte das Treffen mit Polen nicht als Generalprobe verstanden wissen. „Es war ein normales Vorbereitungsspiel. In den ersten 45 Minuten hat alles gestimmt. Nach der Pause veränderte sich der Charakter des Spiels nicht nur deshalb, weil einige Aktive konditionelle Schwierigkeiten besaßen, sondern weil wir nun aus verständlichen Gründen rationeller operierten. Wir wollten jetzt jedem Risiko eines blinden Ansturmens aus dem Wege gehen. Den Kräfteverschleiß erkläre ich damit, daß wir bisher erst zwei Meisterschaftsrunden durchgeführt haben. Alle von mir aufgegebenen Akteure haben die Erwartungen erfüllt, und deshalb werde ich sie auch gegen die DDR einladen.“ Und auf die Frage eines Reporters, ob das Team für den 24. September nun endgültig stehe: „In einem Monat kann noch allerhand passieren. Ich bin froh darüber, auf viele Klassetheoretiker zurückgreifen zu können.“

Das Urteil aus polnischer Sicht, geäußert von Verbandstrainer Jazek Gmoch: „Die österreichische Auswahl hat mir ungemein imponiert, und sie ist in der Form der ersten Halbzeit durchaus in der Lage, jedes Resultat gegen die DDR zu er-

reichen. Der moderne Zuschnitt der Aktionen überraschte uns.“

Beeindruckt nach 45 Minuten, abgeklärt im Urteil nach Ablauf des Treffens, so gab sich DFV-Trainer Georg Buschner gegenüber den Reportern, die ihn regelrecht in die Enge trieben. „Ein lockeres, gutklassiges Spiel, das dem Publikum viel zu bieten hatte.“ Was die Experten aus diesen Worten heraus hörten: Wenn es am 24. September um die WM-Flugkarten geht, dann werden die Österreicher ihre Kreise sicherlich nicht so ungestört ziehen können, wie am vergangenen Mittwoch. „Die ersten 45 Minuten“, so Georg Buschner weiter, „waren die besten, die ich je von einer österreichischen Auswahl sah. Ich bin nicht der Ansicht, daß die Mannschaft aus konditionellen Gründen abgefallen ist, sondern sie hat später bewußt eine ruhigere Gangart eingeschaltet. Ich lasse mich da keinesfalls täuschen. Wären wir nicht Gruppengegner Österreichs, so würde ich abschließend so formulieren: Die Freude über das ausgezeichnete Spiel des Gastgebers war ungeteilt. Wie es am 24. September aussehen wird? Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß alles erst einmal reiflich durchdacht werden muß, bevor ich mich äußere.“

F. P.

Schiedsrichterkollektive wurden benannt

Die Spiele der 1. Runde in den EC-Wettbewerben 77/78 werfen ihre Schatten voraus

Folgende Landesverbände stellen die Schiedsrichterkollektive für die Spiele der vier DDR-Mannschaften in der Runde der Europa-Pokalwettbewerbe 77/78:

- EC I: Dynamo Dresden—Halmstadt BK; Griechenland; Rückspiel England.
- EC II: FC Coleraine—1. FC Lokomotive Leipzig; Island; Rückspiel Luxemburg.

- UEFA-Cup: FC Carl Zeiss Jena gegen Altay Izmir; Finnland; Rückspiel Rumänien. Odra Opole gegen 1. FC Magdeburg; Bulgarien; Rückspiel Rumänien.

Die Begegnungen finden am 14. und 28. September statt.

Nachstehende Schiedsrichterkollektive aus der DDR gelangen in der 1. Runde zum Einsatz:

- Hinspiele am 14. September: Glasgow Rangers/Young Boys Bern gegen FC Twente Enschede (EC II); Wolfgang Riedel, Adolf Prokop, Klaus Scheurell, AZ 67 Alkmaar gegen Red Boys Differdingen (UEFA-Pokal); Heinz Einbeck, Horst Di Carlo, Manfred Roßner.

- Rückspiele am 28. September: Swarowski Wacker Innsbruck—FC Basel (EC I); Adolf Prokop, Wolfgang Riedel, Widukind Herrmann, Ferenc

varos Budapest—Marek Stanke Dimitroff (UEFA-Pokal); Heinz Einbeck, Klaus Scheurell, Klaus Peschel, Malmö FF—RC Lens (UEFA-Pokal); Günter Männig, Siegfried Kirschen, Horst Di Carlo.

Für die noch ausstehenden Begegnungen des DDR-Nachwuchses Unter 21 in der Europameisterschaft wurden folgende Schiedsrichter benannt: 24. September Österreich—DDR: Schweiz (Schweiz); 11. Oktober DDR gegen Österreich: Mortensen (Dänemark); 15. Oktober DDR—Türkei: Wellinga (Niederlande).

Als Spielbeobachter im Europapokal außerhalb der DDR wurden folgende Vertreter des DFV der DDR benannt: Manchester United—AS St. Etienne: Günter Schneider; Slask Wroclaw—Lewski Spartak Sofia (beide Spiele werden am 28. September ausgetragen): Rudi Glöckner.

Erstmals wieder mit Arthur Graham

Schottlands Verband nominierte 18 Aktive für Berlin ● Schlägt John Wark im Mittelfeld ein? ● Torhüterchance für Davie Stewart



Zu unseren Bildern: Jardine im Treffen gegen Schweden (3:0 am 27. April dieses Jahres in Glasgow!) beim torgefährlichen Kopfball. Rechts B. Andersson. Jubei bei Graig (9), Dalglish und Johnstone. Wieder einmal hat es geklappt. In Aktion: Mittelfeldspieler Rioch.

Bereits seit über einer Woche steht der schottische Spielerkreis für das aus unserer Sicht keinesfalls nur unterhaltsame Länderspiel mit der DDR in Berlin fest. Das Recht, den Kader gegenüber der jüngsten Südamerikareise verändert zu haben, wird dem Teammanager von der Öffentlichkeit unseres Landes vorbehaltlos zugestanden. Ally Mac Leod soll seine eigenen Ideen entwickeln und realisieren, und er darf auf uneingeschränkte Toleranz hoffen, wenn sich mit ihm ein weiterer

ausgesetzt gewesen, nachdem es nach dem Kopenhagener Ländertreffen zwischen Dänemark und Schottland zu peinlichen Zwischenfällen gekommen war. Für Graham und vier weitere Nationalspieler bedeutete das den vorübergehenden Ausschluss aus der Auswahl. Nun ist die Sperrfrist abgelaufen, und Graham wird in Berlin erstmals wieder Kostproben seines vielseitigen Könnens ablegen, wie Ally Mac Leod hofft.

Auch Grahams Mannschaftskamerad, Torhüter Davie Stewart, erwarb sich zwischenzeitlich das Vertrauen des Managers. Der talentierte Schlußmann lag, nachdem er in der schottischen Nachwuchsvertretung

Von fuwo-Mitarbeiter
Ken Robertson, Glasgow

Aufschwung auf Auswahlenebene vollzieht. Die Gefahr, die vielen guten Erkenntnisse seines Vorgängers Willie Ormond in den Wind zu schlagen, besteht bei dem neuen Teammanager nicht!

Ein Spieler wie Arthur Graham in die Nationalelf zurückzurufen zählte zweifellos zu den interessantesten Entscheidungen, die Ally Mac Leod in jüngster Zeit traf. Der im Juli von Aberdeen zu Leeds United gewechselte Allroundspieler war für über zwei Jahre dem Bannstrahl des Schottischen Fußball-Verbandes

Die nominierten 18:

- Torhüter: Davie Stewart (Leeds United), Alan Rough (Partick Thistle).
- Abwehr- und Mittelfeldspieler: Martin Buchan, Lou Macari (beide Manchester United), Willie Donachie, Asa Hartford (beide Manchester City), Tom Forsyth (Glasgow Rangers), Danny MacGrain (Celtic Glasgow), Gordon McQueen, Arthur Graham (beide Leeds United), Archie Gemmill (Derby County), John Wark (Ipswich Town), Don Masson (Queens Park Rangers), Bruce Rioch (FC Everton).
- Angriffsspieler: Kenny Dalglish (FC Liverpool, vorher Celtic Glasgow), Sandy Jardine (Glasgow Rangers), Willie Johnstone (West Bromwich Albion), Joe Jordan (Leeds United).



Ally Mac Leod ...

... hat in der Zeit seiner verantwortlichen Tätigkeit als Teammanager der schottischen Nationalmannschaft seit Mai dieses Jahres mit drei Siegen, zwei Unentschieden und nur einer Niederlage auf internationalem Parkett eine bemerkenswerte Erfolgsbilanz erringen können. In diese Phase seines Wirkens fällt auch der schottische Sieg im Rahmen der Britischen Meisterschaft nach einem 1:0 über die englische Nationalelf.

Ary United und schließlich Aberdeen waren die letzten Stationen von Ally Mac Leod, bevor er nach dem überraschenden Ausscheiden von Willie Ormond die Aufgabe des schottischen Teammanagers übernahm. In den rund 18 Monaten seines Schaffens in Aberdeen stellte der vitale Trainer seine Fähigkeiten vor allem im taktisch-strategischen Bereich hinreichend unter Beweis. Er gewann hier schnell das Vertrauen der Spieler und erreichte mit ihnen innerhalb kurzer Zeit einen spürbaren Aufschwung, der sich im Gewinn des schottischen Liga-Pokals im Finale über den hohen Favoriten Celtic Glasgow niederschlug.

Auswahlberufungen stehen zwar nicht auf dem Konto von Ally Mac Leod, doch als langjähriger Spieler beim damaligen englischen Erstdivisionär Blackburn Rovers zeichnete er sich durch hohe Einsatzbereitschaft und Spielverständnis aus. Beim 3:0 im englischen Cupfinale 1960 in Wembley über die seinerzeit im Zenit ihres Könnens stehenden Wolverhampton Wanderers zählte er zu den herausragenden Akteuren. Der vielfache englische Internationale Dave Whelan besaß gegen den in der Abwehr wie im Angriff gleichermaßen explosiven Ally Mac Leod an diesem Tag nicht die Spur einer Chance!

Natürlich zielen alle Wunschvorstellungen von Ally Mac Leod in allererster Linie darauf ab, die Qualifikation für die WM 78 zu bestehen und Europameister CSSR sowie die Konkurrenz von der Insel, die Nationalmannschaft von Wales, aus dem Feld zu schlagen. Beruft er sich in diesem Vorhaben auf jene 18 Spieler, die für Berlin nominiert wurden? „Sie bilden sicherlich das Profil der derzeitigen schottischen Auswahl, doch zahlreiche junge Spieler, die am 7. September im Ibrox-Park von Glasgow in der schottischen Nachwuchs-Elf das EM-Treffen gegen die Schweiz bestreiten, bleiben im Blickpunkt. Ebenso wie beispielsweise Jim Stewart, Bobby Clark, Derek Parlane, John Blackley, Davie Cooper oder Joe Smith, die nach der Südamerikatournee vorübergehend aus dem Kandidatenkreis ausschieden.“

Ally Mac Leod hofft auf eine gute, umfassende Vorbereitung auf die nächsten WM-Proben und den dafür, wie er sich wörtlich äußerte, „trefflich geeigneten Test mit der DDR am 7. September in Berlin“. Denn so ganz unproblematisch liegen die Dinge angesichts dessen, daß vom derzeitigen Kader immerhin 13 Spieler bei englischen Klubs unter Vertrag sind, keinesfalls. Dazu Ally Mac Leod: „Es wäre günstiger für mich, könnte ich in der Mehrzahl auf Auswahlkader zurückgreifen, die im heimischen Schottland spielen.“ Aber das weiß auch der Teamchef: Den Besten winkt der große sportliche und finanzielle Job eben nach wie vor in den großen Klubs der 1. englischen Division ... K. R.

oberliga nachwuchs

Statistische Details

● 20 Tore waren die Ausbeute des 3. Spieltages. Im Vergleich zum 1. (41) und 2. (28) ein spürbarer Rückgang. Die Trefferzahl der 3. Runde entspricht einem Schnitt von 2,86 pro Spiel. Der Gesamtdurchschnitt von 89 Toren ergibt je Begegnung 4,24.

● Neun Spieler trugen sich neu in die Torschützenliste ein: V. Schmidt, Riedel, Werner (alle Dynamo), Brademann, Hornik, Herber, Busse (alle FC Rot-Weiß), Wendler (Wismut Aue) und Treuger (Böhlen).

● Auch am 3. Spieltag gab es mit dem 7:0 Dynamos über den HFC ein hohes Ergebnis. Böhlen-1. FC Lok (0:7), 1. FC Lok-BFC (6:0), 1. FC Union-Böhlen (6:0) sowie Jena-Zwickau (2:7) waren zuvor die klarsten Resultate.

● Erfolgreichster Torschütze des Spieltages war Frank Teubel (1. FC Lok), der in Jena dreimal ins Netz traf.

● Nur vier Verwarnungen brauchten die Unparteiischen diesmal auszusprechen (am 1. Spieltag 7, am 2. Spieltag 14). Ein erfreuliches Zeichen. Sie betrafen Laue (HFC Chemie), St. Krauß (Gera), Wendler (Wismut Aue) und Hänisch (FCCK). Vom vorigen Spieltag ist K. Schulz (BFC Dynamo) nachzutragen. Zweimal „Gelb“ sahen bislang zwei Aktive: A. Schmidt (Dynamo) und St. Krauß (Gera).

● Den größten Tabellenrutsch verzeichnete Sachsenring Zwickau, nämlich von Platz 2 auf Platz 6.

● Ohne Heimsieg sind noch sechs Mannschaften, ohne Auswärtserfolg sieben.

Die besten Torschützen

Pietsch (FC Vorwärts)	6
Teubel (1. FC Lok)	5
Helbig (1. FC Union)	5
Trautmann (Dynamo)	5
Grüning (1. FC Magdeburg)	4
Bielau (Sachsenring)	4
Herrmann (1. FC Lok)	3
Bornschein (1. FC Lok)	3
Neumann (1. FC Union)	3
Langer (Sachsenring)	3
Kinne (1. FC Lok)	2
Jarmuskiewicz (FC Vorwärts)	2
Thomas (1. FC Magdeburg)	2
V. Schmidt (Dynamo)	2
Riedel (Dynamo)	2
Bielmeier (Sachsenring)	2
Trocha (FC Carl Zeiss)	2
Pietrusska (BFC Dynamo)	2
Müller (HFC Chemie)	2



Ein Union-Angriff, vorgetragen und abgeschlossen von Helbig, der jedoch vom BFC-Abwehrspieler A. Ullrich bedrängt wird und sich so gegen Torhüter Schwerdtner nicht durchsetzen kann. Foto: Kronfeld

17:0 in drei Spielen

In Jena schossen Teubel (dreimal) und Herrmann für Lok die Tore

„Ich hab's ihm gerade gesagt“, meinte Jena's Nachwuchstrainer Ullrich Thomale, „mit der Besetzung müßt ihr uns bestimmt mit vier Toren schlagen.“ Diese Bemerkung des jungen Jenaer Trainers zu dem Leipziger Verantwortlichen Heinz Joerk stimmte am Ende genau mit den Tatsachen überein. Aber die vier Tore ließen auf sich warten. Das Lok-Aufgebot, mit einem guten halben Dutzend schon in der Oberliga erprobten Spielern, bestimmte von Anfang an eindeutig das Spiel, so daß die frühe Führung durch den unteretzten, kraftvoll quirligen Teubel niemand überraschte. Torhüter Zimmer, am Spieltag 24 Jahre alt geworden, hatte kaum eine ruhige Minute. Doch wurden aus schönen Leipziger Spielzügen vorerst keine weiteren Treffer, ließ die Chancenverwertung zu wünschen übrig.

Auf der anderen Seite waren die Gegenangriffe der eifrigen Jenaer (bei denen Schlutter infolge Erkrankung diesmal nicht Regie führen konnte) zu leicht durchschaubar, als daß sie die auch athletisch überle-

genen Leipziger hätten in Verlegenheit bringen können. Göbel versuchte sich mit etlichen Fernschüssen, denen aber die Genauigkeit fehlte. „Bei aller Anerkennung der lange Zeit guten Abwehrarbeit unserer Spieler und der Konterversuche – im Ergebnis gegen diese ausgezeichnet besetzte Lok-Elf zeigen sich eben auch unsere enger begrenzten Möglichkeiten“, meinte Trainer Thomale abschließend.

Heinz Joerk durfte letzten Endes auch noch mit der Torzahl zufrieden sein. Mit einem Weitschuß von der Strafraumgrenze brach Herrmann den Bann, dann war Teubel noch zweimal zur Stelle, als bei den Jenaern sichtlich auch die Kräfte verbraucht waren. „Zuviel gut herausgespielte Chancen vergeben.“ So legte der Leipziger Trainer letzten Endes aber doch die kritische Elle an. 17:0 Tore, 6:0 Punkte für Loks Nachwuchs aus drei Spielen – ein vielversprechendes Reservoir für die Oberliga, eine Elf, die wohl so bald keinen Bezwinger finden wird – oder?

OTTO POHLMANN

● FC Carl Zeiss Jena-1. FC Lok Leipzig 0:4 (0:1)

FC Carl Zeiss: Zimmer, Goebel, Rohde, Brinkammer, Köhler, Köbertlein, Schakau, Schmied (ab 70. Buirow), Lobeda (ab 70. Frohaska), Werner, Trocha; Trainer: Thomale.

1. FC Lok: R. Müller, Mann, Treske, Dennstedt, Arnold (ab 60. Schlieder), Adamczak, Lisiewicz, Bornschein, Herrmann, Teubel, Kinne; Trainer: Joerk.

Schiedsrichter: Radtke (Breitungen); Torfolge: 0:1 Teubel (7.), 0:2 Herrmann (75.), 0:3, 0:4 Teubel (81., 85.); Verwarnungen: keine.

● 1. FC Magdeburg-FC Karl-Marx-Stadt 0:0

1. FCM: Dorendorf, Weniger, Döbbslein, Stahmann, Mechler, Bading (ab 80. Le-wien), Löffelmann, Klingler, Ebeling, Schönke, Thomas; Trainer: Kümmler.

FCCK: Kirsch, Hinkel, Lettau, Pelz, Häuber, Schlegel, Killermann, Wiedensee, Hänisch, Mäthe (ab 70. Welzl), Hötzel; Trainer: Lienemann.

Schiedsrichter: Heinz (Leipzig); Verwarnung: Hänisch.

● Dynamo Dresden-HFC Chemie 7:0 (1:0)

Dynamo: Jakubowski, Helm, V. Schmidt, Gehmlich, Döschner, Hennig, Trautmann, A. Schmidt (ab 46. Werner), Schöne (ab 77. Mecke), Riedel, Vorwerg; Trainer: Brunzlow.

HFC: Nicklasch, Laue, Rehschuh, Melchner, Pingel (ab 46. Richter), Kupfer, Elfeld, O. Wawrzyniak, Müller, Münch, Schliebe; Trainer: Sewe.

Schiedsrichter: Müller (Gera); Torfolge: 1:0 V. Schmidt (40., Foultstraß), 2:0 Trautmann (46.), 3:0 V. Schmidt (48.), 4:0 Trautmann (55.), 5:0 Werner (62.), 6:0 Riedel (72.), 7:0 Riedel (85.); Verwarnung: Laue.

● BFC Dynamo-1. FC Union Berlin 0:1 (0:0)

BFC: Schwerdtner, Krüger (ab 65. K. Schulz), Ziese, Artur Ullrich, Albert Ullrich, Jüngling, Troppa, Mecklenburg, Pietrusska, F. Rohde, Seier; Trainer: Schoen.

1. FC Union: Gehrke, Wegener, Wünsch, Kies, Katarzynski, Leuschner, Quade, Sauer, Müller, Neumann, Helbig; Trainer: Heinlen.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Torschütze: 0:1 Helbig (55.); Verwarnungen: keine.

● Chemie Böhlen-FC Rot-Weiß Erfurt 1:4 (1:2)

Chemie: Th. Fischer, Möller, Schön, Treuger, Scheil, Bittner, Melzer, Stenschke, Wust, U. Fischer, Kowalczyk; Trainer: Fischer.

FC Rot-Weiß: Berger, Winter, Geißenhöner, Herber, Appelt, Schinköth, Rustler, Zimmermann, Viay, Brandmann (ab 65. Brand), Hornik (ab 46. Busse); Trainer: Menz.

Schiedsrichter: Walter (Freiburg); Torfolge: 0:1 Brademann (6.), 0:2 Hornik (41.), 1:2 Treuger (42.), 1:3 Herber (58.), 1:4 Busse (73.); Verwarnungen: keine.

● Wismut Aue-Sachsenring Zwickau 1:0 (1:0)

Wismut: Frieß, Schmidt, Beier, Höll (ab 58. Dieke), Wendler, Lammell, Kuchannek, Hartmann (ab 46. Hecker), Colditz, Zettl, Leuschel; Übungsleiter: Hekker.

Sachsenring: Alscher, Schmidt (ab 55. Brach), Leonhardt, Schubert, Wohlrabe, Hauser, Langer, Lucius (ab 46. Keller), Mickan, Bielmeier, Ganz; Übungsleiter: Rentzsch.

Schiedsrichter: Sket (Karl-Marx-Stadt); Torschütze: 1:0 Wendler (40.); Verwarnung: Wendler.

● Wismut Gera-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0:2 (0:1)

Wismut: Kühn, Heinzelmann, Friedrich, M. Klammt, Kraus, P. Lengert, Falkenhahn, Beck, Rosenhagen, Schmieder, P. Klammt; Übungsleiter: Nowack.

FC Vorwärts: Wienhold, Bohn, Meinke, Goldmann, Jarmuskiewicz, Rath, Theuerkorn, Hecke, Pietsch, Nachtigall (ab 80. Schneider), Stimpel (ab 59. Hübner); Trainer: Trautmann.

Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); Torfolge: 0:1 Pietsch (29.), 0:2 Pietsch (67.). — Verwarnung: Kraus.

★

Mitteilung

Ab 1.8.1977 änderte sich die bisherige Bezeichnung der BSG Erdöl Schwedt in BSG Chemie PCK Schwedt. Anschrift: 133 Schwedt, Ruf 6 35 19 / 20. Wohnlager I 6 35 28, Sportbüro

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+	-	Pkt.	Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+	-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig (1.)	3	3	—	—	17:0	—	17	6:0	1	1	—	—	6:0	2:0	2	2	—	—	11:0	4:0
2. FC Vorwärts Frankfurt (Oder) (3.)	3	3	—	—	10:2	—	8	6:0	1	1	—	—	3:1	2:0	2	2	—	—	7:1	4:0
3. 1. FC Magdeburg (4.)	3	2	1	—	6:3	—	3	5:1	2	1	1	—	4:3	3:1	1	1	—	—	2:0	2:0
4. Dynamo Dresden (6.)	3	2	—	1	12:5	—	9	4:2	2	2	—	—	11:0	4:0	1	—	—	1	1:3	0:4
5. 1. FC Union Berlin (5.)	3	2	—	1	10:4	—	6	4:2	1	1	—	—	6:0	2:0	2	—	—	1	4:4	2:2
6. Sachsenring Zwickau (2.)	3	2	—	1	10:4	—	6	1:2	1	1	—	—	3:1	2:0	1	—	—	1	7:3	2:2
7. FC Karl-Marx-Stadt (8.)	3	1	1	1	3:5	—	2	3:3	2	1	—	1	3:5	2:2	1	—	1	—	0:0	1:1
8. FC Rot-Weiß Erfurt (11.)	3	1	1	1	2:7	—	5	3:3	1	—	1	—	0:2	0:2	2	1	1	—	5:2	3:1
9. Wismut Aue (13.)	3	1	—	2	2:7	—	5	2:4	1	1	—	—	1:0	2:0	2	—	2	1	7:7	0:4
10. FC Carl Zeiss Jena (7.)	3	1	—	2	5:12	—	7	2:4	2	—	2	2	2:11	0:4	1	1	—	—	3:1	2:0
11. Wismut Gera (10.)	3	—	1	2	1:5	—	4	1:5	2	—	1	1	1:3	1:3	1	—	—	1	0:2	0:2
12. Berliner FC Dynamo (12.)	3	—	1	2	3:10	—	7	1:5	2	—	1	1	3:4	1:3	1	—	—	1	0:6	0:2
13. Hallescher FC Chemie (9.)	3	—	1	2	4:13	—	9	1:5	1	—	1	1	1:3	0:2	2	—	1	1	3:10	1:3
14. Chemie Böhlen (14.)	3	—	—	3	1:17	—	16	0:6	2	—	2	1	1:11	0:4	1	—	—	1	0:6	0:2

In Klammern: Platzierung des vorangegangenen Spieletages.

In Klammern: Platzierung des vorangegangenen Spieltages.

Stenogramm

Burkhard Pingel, Verteidiger beim HFC Chemie, neunmal in der DDR-Nachwuchsauswahl und 22mal in der Juniorennachwuchsauswahl eingesetzt, spielt nach langer Verletzung wieder in der Nachwuchsmannschaft des HFC. „Ich hoffe, daß ich den Anschluß zur 1. Mannschaft bald geschafft habe.“

Die Nachwuchself des FC Hansa spielt jetzt in der Bezirksliga Rostock und wird von Karl Pöschel trainiert.

Rainer Welzel, Sohn des früheren Dessauer Nationalspielers „Höldi“ Welzel und in der vorigen Saison in der Nachwuchs-Oberliga des HFC Chemie eingesetzt, ist zu seiner ersten Gemeinschaft Motor Dessau zurückgekehrt.

Die Junioren von Chemie Berlin-Grünau sandten der fuwo herzliche Grüße von einem Freundschaftsspiel in Karl-Marx-Stadt gegen die BSG Motor Mitte.

Drei Nachwuchsmannschaften bildete die BSG Einheit Dessau neu. Somit ist die Sektion in allen Nachwuchsklassen mit je einer Mannschaft vertreten.

● FC VORWÄRTS FRANKFURT O.

Von seinem Mannschaftskameraden Hause bei gemeinsamer Abwehraktion unglücklich am Kopf getroffen, mußte Teichmann in der 65. Minute des Treffens bei Wismut Gera mit einem Nasenbeinbruch ausscheiden. Mit dem möglichen Wiedereinsatz von Wruck gegen Zwickau hofft Trainer Werner Wolf die augenblicklichen Verletzungssorgen einigermaßen meistern zu können.

DDR-Junioren Gruppensieger Im Finale UdSSR der Partner

Angriffsorientierte Spielweise unserer Mannschaft führte in der Vorrunde zu den meisten Treffern ● Helms fünffacher Torschütze ● Verteidiger Richter dreimal erfolgreich

Manfred BINKOWSKI berichtet von den XI. Jugendwettkämpfen der Freundschaft in Ungarn

Unsere Junioren-Auswahl für den Jahrgang 1977 ist sich ihrer Mittel bewußt! Trotz eines Rückstandes von zwei Punkten und einem Treffer gegenüber der CSSR fuhr sie voller Zuversicht zu der entscheidenden Begegnung mit dem Spitzenreiter. Dieses Selbstbewußtsein demonstrierte sie dann auch auf dem Spielfeld. Mit angriffsorientierten Aktionen, mit denen sich unsere Vertretung in der gesamten Vorrunde auszeichnete, wurde der Gegner sofort beeindruckt. Helms traf bereits in der Anfangsminute mit einem herrlichen 18-m-Schuß den Pfosten. Knapp 200 Sekunden später sorgte Rechtsverteidiger Richter im Anschluß an eine Ecke mit einem 16-m-Direktschuß unter die Latte für das 1:0. Trotz weiterer Vorteile mußte in der 22. Minute durch eine Unachtsamkeit unserer Abwehr der Ausgleich hingenommen werden, als Mittelstürmer Jezek nach einem Freistoß aus wenigen Metern unbedrängt einköpfen konnte. Unsere Auswahl ließ sich aber weder dadurch noch durch die energische Gegenwehr der starken CSSR-Elf von ihrer Linie abbringen.

Flugkopfball zum 2:1

Wenn es auch in spielerischer Hinsicht nicht so gut lief, wie in einigen vorangegangenen Partien, so rangen die Jungen um Kapitän Lehmann doch mit beispielhaftem Elan um den Erfolg. Helms sorgte schließlich nach einer scharfen Flanke von Kreer mit einem wunderbaren Flugkopfball, wie man ihn im allgemeinen nur vom englischen Fußball gewohnt ist, für das 2:1. Das war der Gruppensieg! „Ihn hat sich die DDR-Mannschaft mit einer insgesamt besseren Leistung in einem guten Spiel, das mit vielen torgefährlichen Aktionen auch die 1500 Zuschauer begeisterte, letztlich verdientermaßen gesichert“, anerkannte CSSR-Trainer Peter Packert.

Im Finale treffen unsere Jungen nun im 25. und letzten Treffen dieses Turniers am Mittwoch um 16.30 Uhr in Szolnok auf die UdSSR, die in der Vorrunde als einzige Vertretung ohne Gegentreffer blieb.

Die DDR-Junioren haben sich im bisherigen Turnierverlauf gut geschlagen. „Wir waren immer bestrebt, torgefährlich zu spielen, haben nicht von ungefähr die meisten Treffer erzielt“, hat Trainer Werner Basel bislang allen Grund zur Zufriedenheit. Daran waren alle Mannschaftsteile gleichermaßen beteiligt. Der schwungvolle Angriff, in dem der drangvolle Helms noch besonders herausragte, in jedem Spiel sein Tor machte, und nach der Vorrunde mit 5 Treffern zu Buche steht, erhielt durch das ideenreiche und



Bewies als Vorstopper bei den Spielen in Ungarn vielversprechende Qualitäten: Wirth vom 1. FC Union Berlin, der Sohn des ehemaligen Nationalspielers.

Foto: Kronfeld

schwungvolle Spiel der Mittelfeldakteure Lehmann, Kreer und Treppschuh ebenso wirkungsvolle Unterstützung wie durch die offensive Orientierung der Außenverteidiger Richter, der drei Treffer erzielte, und Becker. Im Deckungszentrum fanden sich der Länderspieldebütant Rudolph und der hier erstmals als Vorstopper eingesetzte Wirth, der nacheinander vier drangvolle Sturmspitzen in ihrem Aktionsradius entscheidend einengte, zu einem guten Gespinn zusammen. „Besonders erfreulich ist dabei auch, daß sich die Jungen in Situationen, in denen unser Spiel nicht wie erhofft lief, wie beispielsweise beim Stande von 0:2 gegen Ungarn und 1:1 gegen die CSSR, in kämpferischer Hinsicht steigerten, ihre Willensqualitäten bewiesen und stets auch das Geschehen bestimmen konnten“, meinte Trainer Jörg Berger.

Knappe Entscheidungen

Die Entscheidung fiel am Ende in beiden Vorrundengruppen sehr knapp aus und nur durch die Tor Differenz. „Die besten Mannschaften haben sich für das Finale qualifiziert“, bestätigte der ungarische Auswahltrainer Gyula Rakosi. Während in der Gruppe A keine Auswahl siegt blieb, Kuba am Abschlusstag mit einem 1:0 über die bis dahin starke ungarische Auswahl für eine Überraschung sorgte, hofften in der anderen Staffel die KVDR und Bulgarien vergeblich auf einen Doppelpunktgewinn. Den Bulgaren gelang in 320 Minuten nicht einmal ein Torerfolg. Wie die Stärke der einzelnen Gruppen einzuschätzen ist, darüber werden die Platzierungsspiele am Dienstag und das Finale am Mittwoch weitere Aufschlüsse geben. Schon jetzt kann aber festgestellt werden, daß sich die XI. Jugendwettkämpfe der Freundschaft in Ungarn durch ein gutes Niveau auszeichnen.

Statistisches

Vorrunden-Ergebnisse, Gruppe A

Ungarn—CSSR 0:3, DDR—Polen 2:0, Kuba—Polen 0:1, Ungarn—DDR 2:1, DDR—Kuba 7:0, CSSR—Polen 4:0, Ungarn—Polen 2:1, CSSR—Kuba 3:1, DDR gegen CSSR 2:1, Ungarn—Kuba 0:1.

Abschlußstand:

1. DDR	4	12:3	6:2
2. CSSR	4	11:3	6:2
3. Ungarn	4	4:6	4:4
4. Polen	4	2:8	2:6
5. Kuba	4	2:11	2:6

Vorrunden-Ergebnisse, Gruppe B

Bulgarien—UdSSR 0:2, Ungarn II gegen Rumänien 1:0, Ungarn II—UdSSR 0:0, Bulgarien—KVDR 0:0, KVDR—UdSSR 0:4, Bulgarien—Rumänien 0:3, Rumänien—UdSSR 0:2, KVDR—Ungarn II 1:2, Bulgarien—Ungarn II 0:3, KVDR—Rumänien 0:0.

Abschlußstand:

1. UdSSR	4	8:0	7:1
2. Ungarn II	4	6:1	7:1
3. Rumänien	4	3:3	3:5
4. KVDR	4	1:6	2:6
5. Bulgarien	4	0:8	1:7

Platzierungsspiele:

Finale: DDR—UdSSR

Um Platz 3: CSSR—Ungarn II

Um Platz 5: Ungarn—Rumänien

Um Platz 7: Polen—KVDR

Um Platz 9: Kuba—Bulgarien

● DDR-Junioren—Ungarn am 22. 8. in Szolnok 1:2 (0:0).

Die DDR-Auswahl spielte mit: Prieß — Rudolph — Richter, Wirth, Becker — Kreer, Treppschuh, Lehmann — Brückner (ab 70. Döbel), Helms, Schulz. Torfolge: 0:1 (53.), 0:2 (66.), 1:2 Helms (74.).

● DDR-Junioren—Kuba am 24. 8. in Törökszentmiklos 7:0 (2:0)

Die DDR-Auswahl spielte mit: Prieß — Rudolph — Richter, Wirth, Becker — Kreer, Treppschuh, Lehmann — B. Schulz (ab 31. Brückner), Helms, Göcke (ab 51. Döbel).

Torfolge: 1:0 Lehmann (18.), 2:0 B. Schulz (20.), 3:0 Richter (47.), 4:0 Helms (54.), 5:0 Kreer (60.), 6:0 Helms (70.), 7:0 Kreer (78.).

DDR-Junioren—CSSR 2:1 (1:1) am 26. 8. in Kunszentmarton.

Die DDR-Junioren spielten mit: Prieß, (ab 41. Jank), Richter, Wirth, Becker, Kreer, Treppschuh, Lehmann, Brückner, Helms, B. Schulz (ab 41. Döbel).

Torfolge: 1:0 Richter (4.), 1:1 Jenck (22.), 2:1 Helms (53.).

Beifall und Glückwünsche gab es bereits Sonntag morgen, wenige Stunden vor dem Anpfiff der Vorrundenspiele, für DDR-Juniorenauswahlkapitän Frank Lehmann. Der hellblonde Mittelfeldspieler vom FC Vorwärts Frankfurt (Oder) feierte an diesem 28. August in Ungarn seinen 18. Geburtstag. Da ließen es sich die rührigen Organisatoren nicht nehmen, sich mit einer großen Torte in die internationale Schar der Gratulanten einzureihen.

★

Die Atmosphäre bei diesem Turnier? Keine Frage, auch außerhalb des Spielfeldes lernen sich die Aktiven immer besser kennen. Überall sieht man hier im Erholungs- und Schulungszentrum des ungarischen Jugendverbandes KISS, im Campingzentrum in der Theißer Heide, internationale Gesprächsgruppen, die sich trotz mancher Sprachschwierigkeiten gut verständigen und verstehen. Tischtennisvergleiche und Trainerduelle im Fußballtennis gehören insbesondere zum Freizeitprogramm. Die Trainer aller 10 Mannschaften kamen zu einem Erfahrungsaustausch zusammen, sprachen über die Entwicklung des Nachwuchsfußballs und die Förderung der besten Talente. Sie gingen mit dem Wunsch

Eine Geburtstagstorte für den Kapitän

Frank Lehmann wurde am Sonntag 18 Jahre alt / Viele freundschaftliche Treffen bei den XI. JWdF ● Die Blicke der Kubaner sind bereits auf Olympia 1980 gerichtet

auseinander, daß sich möglichst viele Juniorenauswahlmannschaften aus den sozialistischen Ländern für das nächste UEFA-Turnier im Mai 1978 in Polen qualifizieren mögen. Die JWdF in Ungarn sind auf jeden Fall eine gute Vorbereitung darauf.

★

Die beiden erfahrensten Funktionäre im Teilnehmerfeld der diesjährigen JWdF sind ohne Zweifel die Leiter der Delegationen Ungarns und der DDR, Erdei Pal und Dr. Gerhard Helbig. Der 63jährige Ungar ist seit 1957 Vorsitzender der Nachwuchskommission und Mitglied des Präsidiums im ungarischen Fußballverband. Er nahm bisher an 16 UEFA-Turnieren teil und erlebt derzeit sein sechstes Freundschaftsturnier. Solche bekannten Nationalspieler wie Meszöly, Farkas, Albert und Soly-mosi gehörten einst zu seinen Schützlingen, ebenso wie Gyula Rakosi, der

jetzt die Junioren-Auswahl trainiert.

Dr. Gerhard Helbig, seit 1. Mai 1969 Vizepräsident unseres Verbandes, hat bis bisher auf zehn UEFA-Turniere und vier Freundschaftsturniere gebracht. Er kehrte von den UEFA-Turnieren 1965 in der BRD und 1970 in Schottland jeweils mit der Siegestrophäe im Gepäck nach Berlin zurück. „Unsere Mannschaft demonstriert in Ungarn ein wichtiges und torgefährliches Angriffsspiel aus gesicherten Abwehrreihen heraus, das seinen Niederschlag in einer hohen Trefferausbeute findet. Bei weiterer zielstrebigster Arbeit mit diesem Kollektiv können wir dem UEFA-Turnier 1978 in Polen optimistisch entgegensehen“, zog Dr. Helbig seine erste Bilanz.

★

Eine schöne Abwechslung brachte für unsere Mannschaft am spielfreien Donnerstag ein Besuch im Patenbe-

trieb MAV Jarmútavito, einem Eisenbahn-Reparaturwerk. Sie lernte einen modernen und sehr sportbegeisterten Betrieb kennen. Von den 2300 Werktätigen sind 1400 Mitglieder der Sportgemeinschaft Szolnok MAV SC, wo sie in 12 verschiedenen Sportarten aktiv sind, die Fußballer beispielsweise in der III. Liga Ungarns um Punkte kämpfen.

★

Nach dem 0:7 gegen die DDR waren die sonst so anges- und tanzfreudigen Kubaner doch ziemlich geknickt. Aber diese Niedergeschlagenheit hielt bei ihrer Mentalität nicht lange an. Im Spiel gegen die CSSR gab es für sie nach 206 Turniernutzen den langersehnten ersten Torjubiläum, als Rodriguez für den 1:1-Ausgleich sorgte (46.). Fast hätten die Kubaner für eine große Überraschung gesorgt, denn bis kurz vor dem Abpfiff behaupteten sie gegen den Favoriten das 1:1. Erst in der 78. und 79. Minute mußten sie noch zwei Gegentreffer hinnehmen. „Einen Punkt hätten wir heute gern errungen, aber auch so konnten wir in diesem Turnier sehr viel lernen. Unsere Mannschaft wird langfristig und zielgerichtet auf die Olympischen Spiele 1980 vorbereitet“, erklärte Trainer Cervantes Augustin. M. B.

LIGA A

FC Hansa Rostock—Dynamo Schwerin 2:0 (1:0)

FC Hansa: Schneider, Kische, Sykora, Wandke, Adam (ab 77. Köhler), Schulz (ab 70. Seering), Mischinger, Uteß, Kehl, Johans, Brakenwagen; Trainer: Hergesell.

Dynamo: Simbeck, Sperlich, Liberka, Radtke, Schmiedemann, Lüdke, Klatt, Hirsch, Pohl, Bockholt, Jung; Übungsleiter: Löhle.

Schiedsrichter: Heynemann (Magdeburg); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1:0 Brakenwagen (25.), 2:0 Uteß (61.).

ISG Schwerin Süd gegen Motor Wolgast 2:1 (0:0)

ISG: Elsner, Bergmann, Schmidt, Runge, Lüttjohann, Klawitter, Hahnfeldt (ab 46. Hacker), Schwerin, Hausmann, Bast, Zühlke; Übungsleiter: Levknecht.

Motor: Böller, Wegner, Kostmann, Sylvester, R. Domann, D. Radt, D. Domann, Surke, Harnack, Jansch (ab 77. Kyscia), Gaatz; Übungsleiter: Lewin.

Schiedsrichter: Berkenhagen (Demin); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1:0 Schwerin (59.), 2:0 Hausmann (65.), 2:1 D. Radt (68.).

RB Trinwillershagen—Schiffahrt/Hafen Rostock 2:1 (2:0)

Rotes Banner: Timm, M. Plötz, Herfurth, J. Linow, H. Plötz, Ahrens, Alms, Witt, R. Nehmer, Buschmann (ab 65. Trekel), Krajewski; Übungsleiter: Meyer.

Schiffahrt/Hafen: H. Krüger, Crow, Diederich, Thient, Legler, Balandies, Rodenwald, Ahrens (ab 75. Mutterlose), Pinkohs, Scharon, Rodert; Übungsleiter: Seehaus.

Schiedsrichter: Wagner (Rostock); Zuschauer: 600; Torfolge: 1:0 Ahrens (15.), 2:1 Balandies (47., Foulschlagstoß).

TSG Bau Rostock—KKW Greifswald 1:1 (0:0)

TSG Bau: Kosanke, Maronn, Wruck, Pusch, Russow, Beckmann (ab 46. Leonhardt), Haß, Feige, Krentz, Neubauer, Radtke; Übungsleiter: Kleinminger.

Kernkraftwerk: Socher, K. Feske, Schröder, N. Töllner, Gellentin, Uteß.

Die besten Torschützen
Stein (TSG Wismar) 4
Gläser (Vorwärts Dessau) 3
Schmidt (Vorwärts Dessau) 3
Radtke (TSG Bau Rostock) 3
Harnack (Motor Wolgast) 3
Schuppan (Brieske) 3
Thon (Plauen) 3
Weniger (Esenhain) 3

Schmidt, W. Feske (ab 65. W. Töllner), Seidel, Retzlaff (ab 68. Schumann), Nekwapil; Übungsleiter: Brusch.

Schiedsrichter: Setzkorn (Rostock); Zuschauer: 1 300; Torfolge: 1:0 Feige (61.), 1:1 Seidel (77.).

Einheit Güstrow—Vorwärts Stralsund 1:2 (0:2)

Einheit: Münchow, Hübner, Sommerau (ab 85. Arndt), Runge, Maske, Fentzahn, Peters, K. Luckow, Waldbach, Schmauder, R. Luckow; Übungsleiter: Schwerinski.

Vorwärts: Schönlög (ab 60. Stoll), Ruppach, Köglger, Duggert, Gehrmann, Wunderlich, Humboldt, Wiezorek, Biehl, Kaschke (ab 71. Hering), Kelm; Übungsleiter: Schmidt.

Schiedsrichter: Herbst (Berlin); Zuschauer: 1 700; Torfolge: 0:1 Biehl (23.), 0:2 Kaschke (42.), 1:2 Waldbach (59.).

TSG Wismar—Demminer VB 4:0 (0:0)

TSG: Guske, Kutzbarski, Witte, Zünke, Wilde, Ziem, Stein, Sykora, Fröck, Luplow (ab 60. Köppl), Roloff; Übungsleiter: Reincke.

DVB: Rogge, Linde, Wittek, Diestelhorst, Dobschinski, Weise, Lachmann (ab 68. Pagel), Griephan, Brauner, Voß, Kirchhof (ab 68. Behrens); Übungsleiter: Borchardt.

Schiedsrichter: Appel (Güstrow); Zuschauer: 2 100; Torfolge: 1:0 Stein (53., Foulschlagstoß), 2:0 Roloff (58.), 3:0, 4:0 Stein (72., 79.).

Der Tabellenstand

TSG Wismar	2	2	—	7:2	4:0
Vorw. Stralsund	2	2	—	3:1	4:0
TSG Bau Rostock	2	1	1	7:2	3:1
FC Hansa Rostock	2	1	1	2:0	3:1
ISG Schwerin S. (N)	2	1	1	—	3:1
Motor Wolgast (N)	2	1	1	5:2	2:2
KKW Greifswald	2	2	—	3:3	2:2
R. B. Trinwillersh.	2	1	1	2:5	2:2
Einheit Güstrow	2	2	—	1:3	1:3
Schiff./H. Rostock	2	2	—	3:5	0:4
Dynamo Schwerin	2	2	—	0:3	0:4
Demminer VB (N)	2	2	—	2:10	0:4

Am 4. September: Schiffahrt/Hafen gegen ISG Schwerin, Dynamo Schwerin—Güstrow, Demminer—Trinwillershagen, Greifswald—Wismar, Stralsund—TSG Bau, Wolgast—FC Hansa (bereits 3. 9.).

LIGA B

Motor Hennigsdorf—Post Neubrandenburg 1:0 (1:0)

Motor: Berger, Venohr, Plachetkow, Rätzel, Kittel, Schneider, Reichow, Höhne (ab 84. Balle), Magdanz, Uschakow, L. Bigott; Übungsleiter: Zlepke.

Post: Metelmann, Tempel, Kort, Zühlke, Schröter (ab 76. Popp), Uteß, Strahl, Lenz, Steink, Jendrusch, Rosemann; Übungsleiter: Schröder.

Schiedsrichter: Mewes (Berlin); Zuschauer: 700; Torschütze: Höhne (4.).

Vorwärts Neubrandenburg gegen Rotation Berlin 4:0 (2:0)

Vorwärts: Tanger, Kreft, Maraldo, Brühhaber, Zoppke, Hanke, Eingel, Albrecht (ab 70. Zuch), Menz, Behrens, Bernitt; Übungsleiter: Müller.

Rotation: Ignaczak, Besser, Schneider, Eckert, Boeder, Hoherz (ab 65. Schünke), Vohs, Marquardt, Czabowski, Sasse, Klatt (ab 65. Steffensohn); Übungsleiter: Stein.

Schiedsrichter: Nowak (Kyritz); Zuschauer: 1 300; Torfolge: 1:0 Eingel (16., Foulschlagstoß), 2:0 Bernitt (25.), 3:0 Menz (47.), 4:0 Eingel (50., Foulschlagstoß).

Chemie PCK Schwedt—Motor Babelsberg 1:1 (1:0)

Chemie: Schellhorn, Bilefeldt, Albrecht, Stoll, Jeremiasch, Feddele, Heftner, Bogs (ab 62. Engelmann), Rosenkreuter (ab 70. Zudzin), Jakubeit, Schüler; Übungsleiter: Benes.

Motor: Hoppe, Schmeller, Rautenbach, Gallinat, Grundmann, Dietrich, Thomalla, Telleis, Edeling, Brademann (ab 80. Worm), Fiedler; Übungsleiter: Bengs.

Schiedsrichter: Rothe (Templin); Zuschauer: 1 600; Torfolge: 1:0 Jakubeit (32.), 1:1 Brademann (57.).

Bergmann-Borsig Berlin—Stahl Hennigsdorf 2:1 (2:1)

Bergmann-Borsig: Neuhaus, Stobernack, Hildebrandt, Wagner, Müller, Beyer, Sammel, v. Paulitz, Habermann, Pomplum (ab 70. Soland), Rösler; Übungsleiter: Dülwiger.

Stahl: Blochel, Pickel, Strübing, Brinkmann, Withulz, Hörster (ab 57. Falkenberg), Görlitz, Mrohs, Hornauer, Gebes, Bartels (ab 68. Ball); Übungsleiter: Kurth.

Schiedsrichter: Langner (Ostberg); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 1:0 Habermann (32.), 1:1 Hornauer (35.), 2:1 Habermann (43.).

Dynamo Fürstenwalde gegen Traktor Groß Lindow 2:0 (1:0)

Dynamo: Pröger, Hubrich, Malzahn, Kempke, Witzel, Marquering, Stiegel, Schulz, D. Müller (ab 68. P. Müller), Voigt (ab 76. Gusek), Bielke; Übungsleiter: I. V. Jäschke.

Traktor: Buchta, Machnow, Kartzig (ab 69. P. Grunow), Kaufhold, Kemmel, Keich, H. Grunow, G. Moritz, Schubert, Aleksander, Jahr (ab 61. Molus); Übungsleiter: Rarisch.

Schiedsrichter: Sommer (Frankfurt); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Bielke (17.), 2:0 D. Müller (67.).

Stahl Eisenhüttenstadt—Motor Eberswalde 1:3 (0:1)

Stahl: Lange, Prager, Hillmer, Sack, Thiel, Heine, Kasel (ab 46. Lehmann), Schwarz, Voigt, Vogt (67. Feldverweis), Burkhardt; Übungsleiter: I. V. Steinfurth.

Motor: Jüngen, Schwark, Rauchstädt, Rose, Rapp, H. Hoffmann, Bock (ab 68. Schmidt), Neugebauer, Kühn, Aedtnr, Rätzer; Übungsleiter: Zühlke.

Schiedsrichter: Krause (Schwedt); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 0:1 Kühn (32.), 1:1 Vogt (50.), 1:2 Kühn (73.), 1:3 Rätzer (65.).

Der Tabellenstand

Motor Eberswalde	2	2	—	5:2	4:0
Bergm.-Borsig (N)	2	2	—	3:1	4:0
Motor Babelsberg	2	1	1	5:1	3:1
V. Neubrandenburg	2	1	1	4:1	2:2
Dyn. Fürstenwalde	2	1	1	3:2	2:2
Post Neubrandenburg	2	1	1	2:1	2:2
Chemie Schwedt	2	2	—	2:2	2:2
Motor Hennigsdorf	2	1	1	1:4	2:2
Stahl Hennigsdorf	2	2	—	1:3	1:3
St. Eisenhüttenstadt	2	1	1	3:5	1:3
Tr. Groß Lindow (N)	2	1	1	1:3	1:3
Rotation Berlin	2	2	—	0:6	0:4

Am 4. September: Eberswalde gegen Bergmann-Borsig, Rotation—Motor Hennigsdorf, Groß-Lindow—Eisenhüttenstadt, Babelsberg—Fürstenwalde, Post—Schwedt, Stahl Hennigsdorf—Vorwärts Neubrandenburg.

LIGA C

Chemie Leipzig—Stahl Brandenburg 2:1 (1:1)

Chemie: Suchantke, Haase, Fritzsche, Höhne, Baum, Flor, Paul (ab 70. Beckmann), Graul, Röpkke, Fliegel, Schubert; Übungsleiter: Schäffner.

Stahl: Hoffmann, Valtentin, Ozik, Peters, Kostka, Mohrmüller (ab 75. Schröder), Conrad, Kempf, Ulke (ab 23. Schmüdchen), Puhl, Weingärtner; Übungsleiter: Ziem.

Schiedsrichter: Habermann (Weißensee); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 0:1 Ulke (22.), 1:1 Flor (23.), 2:1 Fliegel (88.).

Stahl Thale—Vorwärts Dessau 0:5 (0:1)

Stahl: Jabusch, Herziger, Schuender, Wedler, P. Teichmann, Nürnberg, Eichmann (ab 69. Kitzler), Pfeiffer, B. Teichmann, Kloth (ab 67. Oberländer), Tiede; Übungsleiter: Wittchen.

Vorwärts: Wiegner, J. Ellitz, Reuter, Neubert, Ranke, Schmidt, Glatz, Hache, Göbel, Hampel, Gläßer; Übungsleiter: W. Ellitz.

Schiedsrichter: Mietzsch (Muldentein); Zuschauer: 1 900; Torfolge: 0:1 Gläßer (36.), 0:2, 0:3 Schmidt (52., 58.), 0:4, 0:5 Gläßer (68., 84.).

Chemie Buna Schkopau gegen Chemie Schönebeck 5:0 (2:0)

Schkopau: Habekuß, Streit, H.-J. Koch, Köbmann, Amler, Langer, B. Koch, Kopf (ab 75. Naumann), Köppe, Brauner, Krosse; Übungsleiter: Keller.

Schönebeck: Strauß, B. Thiele, W. Schalk, Buschbeck, Zimmermann, Komor, Steinborn, Gelzer, Sobert, G. Thiele, B. Schalk (ab 58. Schönwald); Übungsleiter: Steinborn.

Schiedsrichter: Vollmer (Ruhla); Zuschauer: 1 100; Torfolge: 1:0 B. Koch (20.), 2:0 Köbmann (45.), 3:0 Streit (50.), 4:0 B. Koch (77.), 5:0 Langer (80.).

Chemie Premnitz—Stahl Blankenburg 2:2 (2:0)

Chemie: Ginzler, Dennstedt, Möhring, Groß, Hopp, Sandowski, Lück, Helbig, Rosenberg, Götting, Hürtig (ab 71. Neundorf); Übungsleiter: Vogt.

Stahl: Schulze, Arbeiter, Enkelmann, Jäschke, Lange, Reinhardt (ab 46. Kraus), Thürmer, Tonn, Lindemann (ab 46. Hempel), Oelze, Hauke; Übungsleiter: Ohm.

Schiedsrichter: Haupt (Berlin); Zuschauer: 1 100; Torfolge: 1:0 Helbig (23.), 2:0 Rosenberg (44.), 2:1 Enkelmann (52.), 2:2 Thürmer (62.).

Dynamo Eisleben—Chemie Wolfen 2:1 (1:1)

Dynamo: Hauptmann, Stemmer, Stamm, Mulansky, Gruhn, Grzega, K. Kleruj, Schmidt, Eschrich, Dobbermann (ab 51. Hartmann), Auffenbauer; Übungsleiter: Michaelke.

Chemie: Eisenbarth, Lodiga, Pfund, Apitzsch, Hinkel, Ködler, Nitsch (ab 62. Weiler), Teubner, Gruhn (ab 62. Wendland), Kubern, Seidel; Übungsleiter: Welzel.

Schiedsrichter: Lerz (Taucha); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 K. Kleruj (36.), 1:1 Gruhn (41.), 2:1 Hartmann (79., Foulschlagstoß).

Einheit Wernigerode—TSG Schkeuditz 3:3 (2:3)

Einheit: Grotheer, Tenneberg (ab 77. Kriegbaum), Matoul, Reulecke, Jänicke, Müller, K. Hartmann, Drews, Hoppe, Nickstadt (ab 46. Geuke), Depparade; Übungsleiter: Reinke.

Schkeuditz: Stanelle (ab 85. Herber), Wagner, Saupe, Dienweber, Berger, Penszuck, Kaatz (57. — Feldverweis), Beyer, Behlau, Schmolh (ab 83. Hornauer), Bock; Übungsleiter: Richter.

Schiedsrichter: Holle (Gehaus); Zuschauer: 2 500; Torfolge: 0:1 Kaatz (2.), 0:2 Schmolh (13.), 0:3 Penszuck (20.), 1:3, 2:3 Matoul (38., 40., Foulschlagstoß), 3:3 Kriegbaum (88.).

Der Tabellenstand

Vorwärts Dessau	2	2	—	7:0	4:0
Einheit Wernigerode	2	1	1	7:4	3:1
Chem. Premnitz (N)	2	1	1	3:2	3:1
Dynamo Eisleben	2	1	1	3:2	3:1
Ch. Buna Schkopau	2	1	1	5:2	2:2
TSG Schkeuditz (N)	2	2	—	4:4	2:2
Stahl Blankenburg	2	2	—	3:3	2:2
Chemie Wolfen	2	1	1	3:2	2:2
Chemie Leipzig	2	1	1	2:2	2:2
Stahl Brandenburg	2	1	1	2:3	1:3
Stahl Thale	2	2	—	1:7	0:4
Ch. Schönebeck (N)	2	2	—	2:19	0:4

Am 4. September: Wolfen—Premnitz, Brandenburg—Wernigerode, Dessau—Eisleben, Schönebeck—Thale, Schkeuditz—Schkopau, Blankenburg gegen Chemie.

LIGA D

Aktivist Espenhain—Energie Cottbus 2:2 (0:0)

Aktivist: Zielke, Stiller, Beiersdorf, Altmann, Kuppert, Schmidt, Pretzsch (ab 82. Heine), Naumann, Weniger, Rose, Tramp; Übungsleiter: Oberscheven.

Energie: Kahnt, Deutschmann, Becker, Wank, Kloschinski (ab 78. Piesker), Wunsch, Lempke, Schulz, Gröger, Bieleke, Zierau (ab 78. Behla); Übungsleiter: Kreul.

Schiedsrichter: Gerber (Glauchau); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 Weniger (54.), 1:1 Schulz (60., Foulschlagstoß), 2:1 Weniger (69.), 2:2 Zierau (77.).

Dynamo Lübben—Motor WAMA Görlitz 2:0 (1:0)

Dynamo: K. Hannuschke, Wehrhach, Mechelke, Gohlke, Pohl, Kühnel, Knut Falk, Chwalek, Iwer, Kozur, Narloch (ab 72. Schopka); Übungsleiter: Karl Falk.

Motor WAMA: Hasse, Krause, Brandt (ab 32. Richter), Herrmann, Bornmann, Weibbe, Schminke (ab 70. Kaufersch), Grunert, Schneider, Meyer, Reisch; Übungsleiter: Mikoleizik.

Schiedsrichter: Grabow (Glauchau); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1:0 Narloch (30.), 2:0 Chwalek (68.).

Fortschritt Bischofswerda gegen TSG Gröditz 1:2 (0:0)

Fortschritt: Seewald, Krochnert, Gräfe, Schneider, Lausen, Schönbeg, Bär, Tilgner, Hartmann (ab 78. Gürtler), Ledrich (ab 25. Helmecke), Wünsche; Übungsleiter: Pöschel.

TSG: Zierold, Becker, Frank, Gruhle, Kubbach, Arnold, Wobmann, Berger, Schwärz (ab 87. Schöne), Knittel, Wiesmann (ab 75. Böhle); Übungsleiter: Henning.

Schiedsrichter: Heldrich (Dresden); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 0:1 Knittel (61.), 1:1 Helmecke (68.), 1:2 Knittel (87.).

FSV Lok Dresden—Motor Ascota Karl-Marx-Stadt 3:0 (1:0)

FSV Lok: Urbanek, Grundey, Hartung, Oehmichen, Seidel (ab 54. Händel), Güldner, Lichtenberger, Ganzera, Straßburger, Prasse, Meise; Übungsleiter: Arit.

Motor Ascota: Neubert, Förster, Feister, Unger, Maultzsch, Eckhart, Bader, Schubert, Milker, Wolf, Sachse; Übungsleiter: R. Müller.

Schiedsrichter: Purz (Cottbus); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Prasse (12.), 2:0 Straßburger (57.), 3:0 Straßburger (67.).

Aktivist Brieske Senftenberg gegen Motor Werdau 2:2 (0:1)

Aktivist: Pitzke, Welland, Peschel, R. Kotsch, Vogel, Leuthäuser (ab 76. Sellner), Klitz, H. Kotsch, Schuppan (ab 76. Mesch), Landskron, Gajewski; Übungsleiter: Ratsch.

Motor: Puchta, Stephan, Zeuke, Riedel, Babik, Solleder, P. Brändel, Funke, Hoyer, Gebel, Neubert; Übungsleiter: S. Brändel.

Schiedsrichter: Hoffmann (Schmiedeburg); Zuschauer: 2 700; Torfolge: 0:1 P. Brändel (23.), 0:2 Gebel (53.), 1:2 Schuppan (56.), 2:2 Landskron (62.).

Vorwärts Plauen—Aktivist Schwarze Pumpe 3:0 (0:0)

Vorwärts: Schmidt, Vonderlind, Anding, Rödel, Büchner, Thoß, Winczek (ab 71. Ulbricht), Mothes, Nestler, Sesselmann (ab 71. Kunze), Thon; Übungsleiter: Pacholski.

Aktivist: Grüneberg, Arnold, Lönning, Wukasch, Kilma, Waschnick, Hellpoldt (ab 67. Lagua), Buschner, Nünchert (ab 24. Hoffmann), Paulo, Wolf; Übungsleiter: Ratsch.

Schiedsrichter: Hoffmann (Leipzig); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1:0 Thon (58.), 2:0 Winczek (62., Foulschlagstoß), 3:0 Thon (75.).

Der Tabellenstand

Vorw. Plauen	2	2	—	5:1	4:0
TSG Gröditz	2	2	—	5:3	4:0
Akt. Br. Senftenberg	2	1	1	8:3	3:1
FSV Lok Dresden	2	1	1	5:2	3:1
Akt. Espenhain	2	1	1	4:3	3:1
Motor Werdau	2	1	1	4:3	3:1
Dynamo Lübben (N)	2	2	—	1:3	2:2
Energie Cottbus	2	2	—	1:4	1:3
Akt. Schw. Pumpe	2	2	—	1:5	1:3
Fort. Bischofswerda	2	2	—	2:4	0:4
M. WAMA Görl. (N)	2	2	—	2:14	0:4
Motor Ascota	2	2	—	2:19	0:4
K.-M.-Stadt (N)	2	2	—	2:19	0:4

Am 4. September: Schwarze Pumpe gegen Lübben, Energie—Bischofswerda, Ascota—Plauen, Werdau—FSV Lok, Gröditz—Brieske, Görlitz—Esenhain.



BEZIRKE

Motor Suhli-Stahl Riesa 3:3 (1:0)

Motor: Jänicke, Baptistella, Kersten, Stieck, Kühn, Bindsell, Ostertag, Rohkohl, Block (ab 74. Boelssen), Eindecke, Schellhase; — Übungsleiter: Ernst.

Stahl: Köpnick, Juretzko, Börner, Härtel, Hauptmann, Hönicke, Runge (ab 25. Steuer), Donik, Schuster, Lippmann (ab 72. Jentzsch), Schröder; — Übungsleiter: Guttman.

Schiedsrichter: Dr. Hemmann (Greiz), Zuschauer: 3300, Torfolge: 1:0 Schellhase (25.), 2:0 Kühn (59., Foulschlag), 2:1 Börner (74., Foulschlag), 2:2 Hönicke (82.), 2:3 Donik (89.), 3:3 Kühn (90., Foulschlag).

Zentronik Sömmerda—Motor Steinach 3:0 (0:0)

Zentronik: Rabenhoid, Wagner, Knobloch, Kiesewetter, Rodowski, Tentscher, Stieler, Kaiser, Drews (ab 69. Reiche), Heintz, Schreiber; Übungsleiter: Seifert.

Motor: K. Luthardt, F. Langhammer, Biedermann, Eichhorn, Zimmermann, Walter, Müller, Roß, Kühn, Mack, B. Hausdörfer (ab 46. M. Hausdörfer), G. Haier (ab 87. Wilfried Müller); Übungsleiter: K. Langhammer.

Schiedsrichter: Günther (Magdeburg); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0, 2:0 Stieler (48., 69. Foulschlag), 3:0 Schreiber (79.).

Chemie Zeitz—Kali Werra Tiefenort 2:2 (1:0)

Chemie: Delitzscher, Stahl, Weigelt, Weitz, Hädicke, May, Kunze, Just (ab 81. Börner), Burkhardt, Büttner, Poser; Übungsleiter: Obenauf.

Kali Werra: W. Richter, Nitzschke, Gebhardt, Hochhaus, Jakob, Gutwasser (ab 70. Kaminski), Meißner, Klier, Goltz (ab 62. W. Richter), Cieslik, Breves; Übungsleiter: Skaba.

Schiedsrichter: Demme (Schloßvippach); Zuschauer: 1300; Torfolge: 1:0 Weitz (15.), 2:0 Burkhardt (49.), 2:1 Cieslik (75.), 2:2 Jakob (89.).

Motor Hermsdorf—Fortschritt Weida 2:3 (2:2)

Motor: Marquardt, Körbl, Reinicke, J. Baum, T. Baum (ab 70. Gerstner), Witt, Feilenberg, Meißner (ab 70. Lucas), Kühn, Rühl, Portius; Übungsleiter: Kaiser.

Fortschritt: Schäger, Reichenbach, Penzold, Srp., Wawrzyniak, Smiel, Hofmann, Grunder (ab 64. Paschke), Tambor, Wannag, Jauch; Übungsleiter: Zacharias.

Schiedsrichter: Hanke (Greiz); Zuschauer: 1800; Torfolge: 1:0 Portius (14.), 1:1 Penzold (35., Foulschlag), 1:2 Grunder (41.), 2:2 Reinicke (44.), 2:3 Tambor (80.).

Motor Nordhausen—Motor Weimar 3:1 (1:1)

Nordhausen: Kulle, Rudolph, Jödicke, Grünauer, Setzpend, Koschlik, Janetz, Breternitz, J. Weißhaupt, H. Weißhaupt, Pauffer; Übungsleiter: Hoffmann.

Weimar: Borisch, Böhm, Weber, Pilz, Grundmann, Zillger (ab 70. Gamroth), Koslow, G. Vogel, Hayn, Ludwig, Dummer; Übungsleiter: Vollrath.

Schiedsrichter: Siemon (Halle); Zuschauer: 2100; Torfolge: 1:0 Janetz (10.), 1:1 Vogel (13.), 2:1 Grünauer (61.), 3:1 H. Weißhaupt (89.).

Landbau Bad Langensalza gegen Dynamo Gera 3:0 (2:0)

Landbau: Fischer, Gabel, Posselt, Siebert, Mühlbach, Schiller, Ludloff, Scharf, Ritter, Kalbe, Putzsch; Übungsleiter: Tröltzsch.

Dynamo: Wolski, Kalembe (ab 79. Rudolph), Urban, Plachta, Leonhardt, Dittrich, Heppner, Seifert, Gerstner, Lewinski, Bach; Übungsleiter: Urban.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 3400; Torfolge: 1:0 Scharf (18.), 2:0 Ludloff (35.), 3:0 Ritter (67.).

Der Tabellenstand

Landbau Bad Langensalza (N)	2	1	—	4:1	3:1
Zentr. Sömmerda	2	1	—	4:1	3:1
Fortschritt Weida	2	1	—	4:1	3:1
Motor Nordhausen	2	1	—	4:1	3:1
Motor Suhli	2	—	2	4:1	2:2
Dynamo Gera (N)	2	—	2	4:1	2:2
K. Werra Tiefenort	2	—	2	3:1	2:2
Motor Weimar	2	—	1	3:1	2:2
Motor Steinach (N)	2	—	1	3:1	2:2
Stahl Riesa	2	—	1	4:1	1:3
Motor Hermsdorf	2	—	1	3:1	1:3
Chemie Zeitz	2	—	1	3:1	1:3

Am 4. September: Tiefenort—Bad Langensalza, Riesa—Nordhausen, Weida—Zeitz, Steinach—Hermsdorf, Weimar—Sömmerda, Gera—Suhli.

Frankfurt

Stahl Finow gegen KIM Lichterfelde 1:1, IHB (bisher Lok) Frankfurt gegen Motor Eberswalde II 1:1, Aufbau Rüdersdorf gegen Fortschritt Storkow 2:2, Lok Eberswalde gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 4:2, Vorwärts Strausberg gegen Dynamo Ost Frankfurt 1:3, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Hallescherwerk Frankfurt 1:0, Pneumat Fürstenwalde gegen Empor Beeskow 0:2.

Dyn. Ost Frankfurt 2:8:1 4

Lok Eberswalde 2:8:2 4

Empor Beeskow 2:5:1 4

Mot. Eberswalde II 2:7:2 3

KIM Lichterfelde (N) 2:1:1 2

IHB Frankfurt 2:1:1 2

St. Eisenhüttenst. II 2:1:5 2

Halb. W. Frankfurt 2:1:2 1

Aufb. Eisenhüttenst. 2:4:6 1

Vorwärts Strausberg 2:3:5 1

Stahl Finow (A) 2:2:4 1

Pn. Fürstenwalde 2:1:3 1

Fort. Storkow (N) 2:2:6 1

Aufb. Rüdersdorf (N) 2:3:8 1

Cottbus

1. Spieltag: Herzberg 68 gegen Energie Cottbus II 0:6, Aufbau Hoyerswerda gegen Fortschritt Spremberg 1:3, Aktivist Br.-Senftenberg II gegen Aktivist Schwarze Pumpe II 3:3, TSG Lübbenau gegen Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 3:1, Turbine Spremberg gegen Dynamo Cottbus 5:1, Motor Finow-Rohrwalde-Süd gegen Lok Cottbus 4:4, Aufbau Großräschen gegen Einheit Forst 2:1, Empor Mühlberg gegen TSG Tettau 1:1.

Leipzig

1. Spieltag: Motor Lindenau gegen Motor Altenburg 1:1, Chemie Markkleeberg gegen Chemie Böhlen II 6:1, Stahl Nordwest Leipzig gegen Aktivist Borna 3:2, Chemie Ellenberg gegen Motor Döbeln 2:3, Motor Schmolln gegen Turbine Markranstädt 2:2, Motor Geithain gegen Chemie Leipzig II 1:3, Lok Delitzsch gegen Fortschritt West Leipzig 3:3.

Dresden

1. Spieltag: Vorwärts Kamenz gegen Motor Bautzen 2:2, Aufbau Riesa gegen Robotron Radeberg 2:2, Empor Löbau gegen Motor Cossebaude 5:3, Fortschritt Kirschau gegen Mo-

tor Robur Zittau 1:2, Traktor Reinhardtshof gegen Stahl Riesa II 2:3, Wismut Pirna-Copitz gegen FSV Lok Dresden II 1:1, Motor TuR Dresden-Übigau gegen Fortschritt Großenhain 0:1.

Rostock

Staffel West: Dynamo Rostock-Mitte gegen Motor Rostock 0:4, Vorwärts Kühlungsborn gegen Traktor Satow 2:0, Motor Warnowwerft Warnemünde gegen TSG Schönberg 3:2, FC Hansa Rostock II gegen Dynamo Wismar 4:0, TSG Wismar II gegen Empor Kühlungsborn 1:0, Universität Rostock gegen Traktor Dorf Mecklenburg 2:1.

FC Hansa Rostock II 2:12:1 4
Motor Rostock 2:6:0 4
Mot. W. Warnem. 2:5:4 3
TSG Wismar II 2:3:2 3
Uni Rostock 1:2:1 2
Vw. Kühlungsborn 2:2:1 2
TSG Schönberg (N) 2:3:3 2
Dyn. Rostock-Mitte 2:5:7 2
Tr. Df. Mecklenburg 2:3:4 1
Dynamo Wismar 2:2:6 1
Grevesmühlen (A) 1:0:2 0
Traktor Satow 2:3:7 0
Emp. Kühlungsborn 2:1:9 0

Staffel Ost: 1. Spieltag: TSG Bau Rostock II gegen Empor Saßnitz 3:0, Traktor Behrenhoff gegen Vorwärts Stralsund II 2:2, Flottenschule Stralsund gegen KKW Greifswald II 1:2, Lok Stralsund gegen Vorwärts Zinnowitz 4:0, Motor Gützkow gegen Motor Stralsund 2:2, Lok Bergen gegen Einheit Grimmen 2:1.

Schwerin

1. Spieltag: Motor Schwerin gegen Hydraulik Parchim 0:2, Post Ludwigslust gegen Aufbau Sternberg 1:3, TSG Gadebusch gegen Einheit Perleberg 0:0, Lok Hagenow gegen Fortschritt Neustadt-Glewe 1:1, Veritas Wittenberge gegen Traktor Karstädt 1:1, Aufbau Boizenburg gegen TSG Ludwigslust 2:1, Tiefbau Schwerin gegen Dynamo Schwerin II 1:5.

Erfurt

1. Spieltag: OT Apolda gegen UT Erfurt 0:2, Motor Heiligengraben gegen Motor Eisenach 0:4, Empor Walschleben gegen Motor Rudisleben 3:2, Glückauf Bleicherode gegen Glückauf Sondershausen 0:1, Aktivist Menterode gegen Empor Buttstädt 0:0, Chemie Gräfenroda gegen Lok Erfurt 0:3, TSG Leinefelde gegen Motor Gotha 0:0, Fortschritt Struth gegen Motor Gispersleben 3:0.

Suhl

Chemie Glas Ilmenau gegen Chemie Lauscha 5:0, Motor Steinbach-Hallenberg gegen Motor Schweina 1:1, Motor Vellsdorf gegen Motor Schmalkalden 4:0, Lok Meiningen gegen Aktivist Kali Werra Tiefenort II 3:1, Motor Sonneberg gegen Motor Suhli II 1:2, Stahl Bad Salzungen gegen Chemie Fehrenbach 5:0, Fortschritt Geschwenda gegen Motor Neuhaus-Schierschnitz 3:1, St. Bad Salzungen (N) 3:10:2 5
Motor Suhli II 3:7:4 3
Mot. Steinbach-H. 3:4:2 5
Ch. Gl. Ilmenau (A) 2:8:0 4
Lok Meiningen 3:11:4 4
Motor Vellsdorf (A) 3:7:5 3
Motor Schweina 3:3:3 3
Motor Sonneberg 3:2:2 3
Fort. Geschwenda 3:5:6 3
Akt. Kali Werra II 2:4:5 2
M. Neuhaus-Sch. (N) 2:4:4 2
Chemie Lauscha 3:2:8 1
Motor Schmalkalden 3:0:7 0
Chemie Fehrenbach 3:0:13 0

Magdeburg

Traktor Gröningen gegen Kali Wolmirstedt 3:1, Empor Klein Wanzleben gegen Traktor Klötze 4:2, Lok Halberstadt gegen Motor/Vorwärts Oschersleben 4:1, Empor Tangermünde gegen Einheit Wernigerode II 2:2, Stahl Ilseburg gegen Traktor/Aufbau Pary 1:1, Turbine Magdeburg gegen Motor Schönebeck 1:0, Aktivist Staßfurt gegen Lok Stendal 0:2, Post Magdeburg gegen Aktivist Gommern 2:3.

Lok Stendal (A) 2:6:1 4
Lok Halberstadt (A) 2:5:1 4
Empor Tangermünde 2:7:5 3
Traktor Gröningen 2:5:3 3
Emp. Kl. Wanzleben 2:5:3 3
Trakt. A. Pary 2:4:2 3
Stahl Ilseburg 2:3:1 3
Turbine Magdeburg 2:3:2 3
Aktivist Gommern 2:4:6 2
Motor Schönebeck 2:2:3 1
Kali Wolmirstedt (N) 2:2:4 1
Aktivist Staßfurt 2:2:4 1
Einw. Wernig. II (N) 2:2:4 1
Post Magdeburg 2:3:6 0
Traktor Klötze 2:2:5 0
Mot./Vw. Oschersleb. 2:4:9 0

Gera

Motor Zeulenroda gegen Chemie Jena 1:1, Motor Neustadt gegen Wismut Gera II 5:0, Wismut Berga gegen Möbelkombinat Eisenberg 0:1, Chemie Kahla gegen Greika Greiz 0:0, Einheit Rudolstadt gegen Chemie Schwarza 0:2, Einheit Elsterberg gegen FC Carl Zeiss Jena II 1:0, Stahl Silbitz gegen Fortschritt Münchenbernsdorf 3:1, Motor Schott Jena gegen Fortschritt Pöbne 7:1.
Motor Schott Jena 2:12:1 4
Stahl Silbitz 2:6:1 4

Einheit Elsterberg	2	4:1	4
Motor Neustadt	2	6:1	3
Chemie Jena (N)	2	4:1	3
Motor Schwarza	2	3:1	3
Greika Greiz	2	2:0	3
MK Eisenberg	2	2:1	3
FC Carl Zeiss Jena II	2	2:2	2
Chemie Kahla	2	1:1	2
Motor Zeulenroda (N)	2	1:6	1
Einheit Rudolstadt	2	1:4	0
Wismut Berga (N)	2	0:3	0
Fort. Münchenbernsd.	2	2:6	0
Wismut Gera II	2	0:8	0
Fort. Pöbne	2	1:10	0



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir auf diesem Wege unserem langjährigen bewährten Erfurter Mitarbeiter Gerhard Weigel, der am vergangenen Sonntagabend seinen 50. Geburtstag feierte.

Freundschaftsspiele der Woche

Sachsenring Zwickau gegen Kohasz Dunaujvaros 3:3 (1:0)

Torfolge: 1:0 Lippmann (40., Foulschlag), 1:1 Hamori (65.), 2:1 Lippmann (56.), 3:1 Bielau (87.), 3:2 Fajkosz (59.), 3:3 Fagkucz (87.).

Chemie Böhlen—Nachwuchswahl der DDR 4:3 (1:0)

Torschützen: Hubert, Kautitzsch, Melzer und Dennstedt (Elgentor) für Böhlen; Töpfer und Dennstedt (2) für die Nachwuchswahl.

Dynamo Dresden—Kohasz Dunaujvaros 3:1 (3:0)

Torschützen: Sachse (18., 38.) und Kreische (20.) für Dresden, Kiss (55.) für Ungarn.

Mit Kurt Fischer verstarb kürzlich im Alter von 54 Jahren einer der ehemaligen Stammspieler der Meisterschaft von Dynamo Dresden in der Saison 1952/53.

Motor Vellsdorf	22	67:49	24:20
Motor Steinach	22	48:50	24:20
Chemie Lauscha	22	43:66	18:26
Traktor Westhausen	22	36:57	17:27
Chemie Lichte	22	41:62	16:28
Dynamo Ilmenau	22	40:63	16:28
Aufb. Mengersger-Hämm.	22	24:79	11:33
Motor Brattendorf	22	9:18	2:40

Schüler	Staffel 2		
Motor Suhli	22	60:8	39:5
Aktivist Kali Werra	22	71:18	34:10
Lok Meiningen	22	70:25	31:13
SG Borsch	22	59:27	30:14
Motor Schweina	22	82:40	29:15
Motor Breitenburg	22	63:39	25:19
Spielunion Vacha/Unterbr.	22	38:41	19:25
Mot. Steinbach-Hallenberg	22	28:70	16:28
Stahl Bad Salzungen	22	22:55	15:29
Stahl Trusetal	22	24:74	11:33
Traktor Schwallungen	22	12:58	8:36
Motor Schmalkalden	22	14:88	7:37

Knaben	Staffel 2		
Stahl Bad Salzungen	22	137:11	42:2
Aktivist Kali Werra	22	137:17	36:8
Motor Suhli	22	109:21	35:9
Lok Meiningen	22	108:23	34:10
Motor Breitenburg	22	80:48	29:15
Mot. Steinbach-Hallenberg	22	78:40	21:23
Spielunion Vacha/Unterbr.	22	53:66	20:24
Motor Schmalkalden	22	32:77	17:27
Motor Schweina	22	38:113	11:33
SG Borsch	22	27:109	10:34
Traktor Schwallungen	22	15:70	8:36
Stahl Trusetal	22	7:192	1:43

Endspiele um die Bezirksmeisterschaft: Knaben: Stahl Bad Salzungen—Chemie IW Ilmenau 10:4; Schüler: Dynamo Ilmenau gegen Motor Suhli 1:0; Jugend: Motor Suhli—Kali Werra 5:3; Junioren: Motor Breitenburg—Motor Neuhaus-Schierschnitz 2:2 n. V., 4:2 n. Elfmeterschießen; FDJ-Pokal: Kali Werra—Post Sonneberg 1:0; Junge-Welt-Pokal: Traktor Kaltensundheim—Motor Steinbach-Hallenberg 2:1.

Abschlußstand in den Bezirken

SUHL

Junioren

Staffel 1

Motor Neuhaus-Schierschnitz	22	135:21	37:7
ESKA Hildburghausen	22	119:39	35:9
Motor Suhli	22	54:41	29:15
Motor Steinach	22	77:46	28:16
Motor Vellsdorf	22	49:52	26:18
Chemie Schönnbrunn	22	64:72	26:18
Chemie IW Ilmenau	22	49:60	19:25
Dynamo Ilmenau	22	44:62	19:25
Chemie Lauscha	22	37:56	16:28
NARVA Oberweißbach	22	44:71	16:28
Motor Hinternah	22	28:90	9:35
Aufbau Themar	22	24:92	6:38

Jugend

Staffel 1

Motor Suhli	22	95:16	40:4
Chemie Lichte	22	100:25	37:7
Post Sonneberg	22	76:22	33:11
Chemie IW Ilmenau	22	53:31	30:14
Motor Steinach	22	58:33	25:19
Motor Elsfeld	22	52:51	23:21
Motor Vellsdorf	22	59:61	23:21
Chemie Lauscha	22	39:72	16:28
Dynamo Ilmenau	22	44:69	14:30
ESKA Hildburghausen	22	33:70	12:32
Motor Hinternah	22	22:94	9:35
Chemie Schönnbrunn	22	14:11	3:41

Junioren

Staffel 2

Motor Breitenburg	22	47:19	33:11
Aktivist Kali Werra	22	57:26	29:15
Motor Schmalkalden	22	27:41	29:15
Stahl Bad Salzungen	22	49:23	25:19
Mot. Steinbach-Hallenberg	22	44:37	24:20
Lok Meiningen	22	56:53	23:21

Motor Zella West

UT Gelsa

Motor Barchfeld

Traktor Schwallungen

Aktivist Unterbreizbach

Stahl Trusetal

Jugend

Staffel 2

Aktivist Kali Werra

Lok Meiningen

Motor Zella Ost

Mot. Steinbach-Hallenberg

Motor Schmalkalden

Stahl Bad Salzungen

UT Gelsa

Stahl Trusetal

Motor Breitenburg

Motor Barchfeld

Schüler

Staffel 1

Dynamo Ilmenau

Aufb. Mengersger-Hämm.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 10. September 1977, 15 Uhr

Nachwuchs-Oberliga 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel 29 **BFC Dynamo—FC Karl-Marx-Stadt**
SK. Henning, Herrmann, Siemon
NW-OL: Müller, Peter
- Spiel 30 **Chemie Böhlen—Wismut Gera**
SK. Streicher, Di Carlo, Sket
NW-OL: Heynemann
- Spiel 31 **1. FC Magdeburg—FC Vorwärts Frankfurt O.**
bereits am 9. September 1977, 17 Uhr
NW-OL: 15.15 Uhr
SK. Prokop, Peschel, Ziller
NW-OL: Habermann
- Spiel 32 **FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt**
(bereits am 9. September 1977, 18 Uhr)
NW-OL: 16.15 Uhr
SK. Einbeck, Riedel, Männig
NW-OL: Lukas
- Spiel 33 **Dynamo Dresden—I. FC Union Berlin**
SK. Kullcke, Bahrs, Bude
NW-OL: Rössler
- Spiel 34 **Wismut Aue—I. FC Lok Leipzig**
(bereits am 9. September 1977, 16.30 Uhr)
NW-OL: 14.45 Uhr
SK. Scheurell, Stenzel, Hagen
NW-OL: Supp
- Spiel 35 **Sachsenring Zwickau gegen HFC Chemie**
SK. Roßner, Kirschen, Dr. Hemmann
NW-OL: Müller, Mathias

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 11. September 1977, 15 Uhr

- Liga**
Staffel A
Spiel 19 **ISG Schwerin—Demminer VB**
SK. BFA Magdeburg

- Spiel 20 **Motor Wolgast—Schiffahrt/Hafen Rostock**
SK. BFA Rostock
- Spiel 21 **RB Trinitätlershagen gegen KKW Greifswald**
SK. BFA Rostock
- Spiel 22 **TSG Wismar—Vorwärts Stralsund**
SR. Sparwasser
LR. BFA Schwerin
- Spiel 23 **TSG Bau Rostock—Dynamo Schwerin**
SR. Horning
LR. BFA Berlin
- Spiel 24 **FC Hansa Rostock—Einheit Güstrow**
(bereits am 10. 9. 1977, 15 Uhr)
SR. Stumpf
LR. BFA Neubrandenburg

Staffel B

- Spiel 19 **Bergmann Borsig Berlin gegen Traktor Groß-Lindow**
SK. BFA Potsdam
- Spiel 20 **Stahl Hennigsdorf—Motor Eberswalde**
SR. Rothe
LR. BFA Neubrandenburg
- Spiel 21 **Stahl Eisenhüttenstadt—Motor Babelsberg**
SK. BFA Cottbus
- Spiel 22 **Dynamo Fürstenwalde—Post Neubrandenburg**
SK. BFA Berlin
- Spiel 23 **Chemie PCK Schwedt—Rotation Berlin**
(Spiel findet in Angermünde statt)
SK. BFA Neubrandenburg
- Spiel 24 **Vorwärts Neubrandenburg gegen Motor Hennigsdorf**
SK. BFA Frankfurt

Staffel C

- Spiel 19 **Chemie Premnitz—Vorwärts Dessau**
SK. BFA Schwerin
- Spiel 20 **Stahl Blankenburg—Chemie Wolfen**
SK. BFA Leipzig
- Spiel 21 **Dynamo Eisleben—Chemie Schönebeck**
SK. BFA Leipzig
- Spiel 22 **Stahl Thale—MAB Schkeuditz**
SR. Habermann
LR. BFA Erfurt
- Spiel 23 **Chemie Buna Schkopau gegen Stahl Brandenburg**
SK. BFA Magdeburg
- Spiel 24 **Chemie Leipzig—Einheit Wernigerode**
SR. Walter
LR. BFA Karl-Marx-Stadt

Staffel D

- Spiel 19 **Dynamo Lübben—Motor Ascota Karl-Marx-Stadt**
SK. BFA Dresden
- Spiel 20 **Motor WAMA Görlitz—Aktivist Schwarze Pumpe**
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 21 **Vorwärts Plauen—Motor Werdau**
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 22 **FSV Lok Dresden—TSG Gröditz**
SK. BFA Dresden
- Spiel 23 **Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Energie Cottbus**
SR. Heinz
LR. BFA Cottbus
- Spiel 24 **Aktivist Espenhain—Fortschritt Bischofswerda**
SK. BFA Halle

Staffel E

- Spiel 19 **Landbau Bad Langensalza gegen Fortschritt Weida**
SK. BFA Suhl
- Spiel 20 **Dynamo Gera—Kall Werra Tiefenort**
SK. BFA Erfurt
- Spiel 21 **Chemie Zeitz—Motor Steinach**
SK. BFA Gera
- Spiel 22 **Motor Hermsdorf—Motor Weimar**
SK. BFA Suhl
- Spiel 23 **Zentronik Sömmerda gegen Stahl Riesa**
SR. Bahrs
LR. BFA Leipzig
- Spiel 24 **Motor Suhl—Motor Nordhausen**
SR. Bude
LR. BFA Halle

Spielansetzungen

FDGB-Pokal-Zwischenrunde Sonntag, den 18. September 1977, 15 Uhr

- Spiel 39 **Wismut Pirna-Copitz gegen Vorwärts Plauen I**
- Spiel 40 **Stahl Walkwerk Hettstedt gegen TSG Gröditz**
- Spiel 41 **Vorwärts Plauen II gegen Motor Weimar**
- Spiel 42 **Motor Warnowwerft Warnemünde gegen TSG Wismar**
- Spiel 43 **Fortschritt Leinefelde gegen Dynamo Eisleben**
- Spiel 44 **Empor Beeskow—Dynamo Fürstenwalde**
- Spiel 45 **Umformtechnik Erfurt gegen Chemie Buna Schkopau**
- Spiel 46 **TSG Bau Rostock gegen Stahl Hennigsdorf**

- Spiel 47 **Zentronik Sömmerda—Stahl Thale**
- Spiel 48 **Energie Cottbus—Vorwärts Dessau**
- Spiel 49 **Vorwärts Stralsund gegen Schiff/Hafen Rostock**
- Spiel 50 **Stahl Riesa—Aktivist Schw. Pumpe**
- Spiel 51 **Motor Werdau—Motor Suhl**
- Spiel 52 **FSV Lok Dresden—Motor Hermsdorf**
- Spiel 53 **Vorwärts Neubrandenburg gegen Dynamo Schwerin**
- Spiel 54 **KKW Greifswald gegen Post Neubrandenburg**
- Spiel 55 **CM Veritas Wittenberge gegen Stahl Blankenburg**
- Spiel 56 **Stahl Finow—Motor Eberswalde**

Der Spielberichtsbogen mit Finanzabrechnung ist unverzüglich nach dem Spiel an den Staffelleiter Pokalspiele

Helmut Güntzler, 5234 Kölleda, Goethestraße 1a
zu übersenden.

Auf die Bestimmung des § 8 Ziffer 4 der Spielordnung des DFV der DDR wird besonders hingewiesen.

Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Betrifft: Oberliga-Punktspiel Nr. 34 BSG Wismut Aue—I. FC Lok Leipzig

Auf Antrag des 1. FC Lok Leipzig und mit Zustimmung der BSG Wismut Aue wird dieses Punktspiel im Interesse der Vorbereitung des 1. FC Lok Leipzig auf das Europapokalspiel am 14. 9. 1977 vom Sonnabend, 10. 9. 1977, auf

Freitag, 9. 9. 1977, Anstoß 16.30 Uhr, verlegt.

Das Spiel der Nachwuchs-Oberligamannschaften beginnt um 14.45 Uhr.

Müller, stellv. Generalsekretär

● **Neues vom FC Hansa Rostock:** Nationalspieler Gerd Kische wurde Vater eines Sohnes, der auf den Namen Stefan hört. Nachwuchs kam auch bei Verteidiger Joachim Wandke an. Die Tochter heißt Claudia. Den jungen Vätern und ihren Ehefrauen herzlichen Glückwunsch. Den Hafen der Ehe steuerte Uwe Bloch mit Frau Martina an. Den Jungvermählten wünschen wir viel Glück.

fuwo-Archiv

Die europäischen Landesverbände

25. GRIECHENLAND



- **Name:** Elliniki Podosfairiki Omospoudia.
- **Anschrift:** Fédération Hellénique de Football, 93, Rue de L'Académie, Athen.
- **Gegründet:** 1926.
- **Mitglied der FIFA:** seit 1927; der UEFA: seit 1954.
- **Größte Stadien:** Karaiskaki, Piräus, 42 000; AEK Athen, 35 000; PAOK Saloniki, 35 000; Aris Saloniki, 30 000; Panathinaikos Athen, 25 000; Volos

- National, Volos, 25 000; Kavala National, Kavala, 25 000; Panachaiki Patras, 25 000; Panionios Athen, 20 000.
- **Klubs:** 1 760; Anzahl der Spieler: 88 000.
- **Auswahlfarben:** blaue Hose, weißes Hemd.
- **Auswahltrainer:** Petropoulos.
- **In der WM und EM:** Keine Endrunde Teilnahme.
- **Länderspiele gegen die DDR:** Keine.

Die Landesmeister:

1928 Aris Saloniki, 1929 nicht ausgetragen, 1930 Panathinaikos Athen, 1931 Olympiakos Piräus, 1932 Aris Saloniki, 1933, 1934 Olympiakos Piräus, 1935 nicht ausgetragen, 1936 bis 1938 Olympiakos Piräus, 1939, 1940 AEK Athen, 1941 bis 1945 nicht ausgetragen, 1946 Aris Saloniki, 1947, 1948 Olympiakos Piräus, 1949 Panathinaikos Athen, 1950 nicht ausgetragen, 1951 Olympiakos Piräus, 1952 nicht ausgetragen, 1953 Panathinaikos Athen, 1954 bis 1959 Olympiakos Piräus, 1960 bis 1962 Panathinaikos Athen, 1963 AEK Athen, 1964, 1965 Panathinaikos Athen, 1966, 1967 Olympiakos Piräus, 1968 AEK Athen, 1969, 1970 Panathinaikos Athen, 1971 AEK Athen, 1972 Panathinaikos Athen, 1973 bis 1975 Olympiakos Piräus, 1976 PAOK Saloniki, 1977 Panathinaikos Athen.

Die Pokalsieger:

1932 AEK Athen, 1933 Ethnikos Piräus, 1934 bis 1938 nicht ausgetragen, 1939 AEK Athen, 1940 Panathinaikos Athen, 1941 bis 1946 nicht ausgetragen, 1947 Olympiakos Piräus, 1948 Panathinaikos Athen, 1949, 1950 AEK Athen, 1951 bis 1954 Olympiakos Piräus, 1955 Panathinaikos Athen, 1956 AEK Athen, 1957 bis 1961 Olympiakos Piräus, 1962 nicht ausgetragen, 1963 Olympiakos Piräus, 1964 nicht ausgetragen, 1965 Olympiakos Piräus, 1966 AEK Athen, 1967 Panathinaikos Athen, 1968 Olympiakos Piräus, 1969 Panathinaikos Athen, 1970 Aris Saloniki, 1971 Olympiakos Piräus, 1972 PAOK Saloniki, 1973 Olympiakos Piräus, 1974 PAOK Saloniki, 1975 Olympiakos Piräus, 1976 Heraklis Saloniki, 1977 Panathinaikos Athen.



STEIN-Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain Telefon 26 02

Kartenvorverkauf für DDR-Malta

Der Kartenvorverkauf für das am 29. Oktober im Babelsberger Karl-Liebknecht-Stadion stattfindende WM-Qualifikationstreffen zwischen der DDR und Malta erfolgt im Sportbüro der BSG Motor Babels-

berg sowie im Potsdamer Informationszentrum. Der Eintrittspreis beträgt 5,10 Mark.

Pressekartenbestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des BFA Fußball, 1502 Babelsberg, Karl-Liebknecht-Straße 114. Die Ausgabe der bestellten Pressekarten erfolgt am Spieltag zwischen 10 und 11 Uhr.

Wimpel

24 × 38 cm

bei Überweisung von 7,40 M an:

Rainer Waibel, 1503 Bornim
werden zugesendet.

Verkaufe Fußballwimpel aus aller Welt (etwa 400 Stück), Preis insgesamt nach Vereinbarung. Zuschrift. 807 789 DEWAG, 1054 Berlin

Verkaufe Fu-Wo., Jahrg. 1, Nr. 1 bis Jahrg. 11, fast komplett. Zuschriften an: 1348 DEWAG, 901 Karl-Marx-Stadt, PSF 215



Die Elf vom „Roten Putilow“

In Erfurt erinnerte man sich dieser Tage eines bedeutenden Spiels. Vor 50 Jahren wollte die Elf vom Leningrader Werk „Roter Putilow“ in der thüringischen Metropole. Knapp zehn Jahre waren damals seit der siegreichen russischen Revolution vergangen. Heute, im 60. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, sandte der FC Rot-Weiß ein Grußtelegramm nach Leningrad, das Spiel und dessen Jubiläum würdigend. Dieses Ereignis nehmen auch wir zum Anlaß, mit der heutigen Ausgabe eine Artikelserie zu beginnen, die im Zeichen des Roten Oktober steht.



Die Leningrader Putilow-Mannschaft (dunkle Spielkleidung) und ihre Erfurter Gastgeber vor dem Spiel am 27. August 1927. „Keiner darf fehlen!“ meinen die Arbeiterfußballer und riefen zum Besuch des Spiels auf. Reproduktionen: Rothe

Arbeiter zu Gast bei Arbeitern

Von D. Schtukin, Mitglied der Leningrader Putilow-Mannschaft, die 1927 in Erfurt spielte.

Mitte August 1927 fuhr eine Sportdelegation des Leningrader Werkes „Roter Putilow“ zu deutschen Arbeitersportlern. Einige Spieler von Mannschaften anderer Betriebe, so vom Werk „Bolschewik“ und „Elektrokraft“ verstärkten die Auswahl, die in Halle, Leipzig, Erfurt, Gotha, Cottbus und Forst angekündigt war.

Das erste Spiel fand in der Lausitz, in Forst, statt. Unsere sportlichen Rivalen waren stets Mitglieder des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Uns beeindruckte die gute technische Spielweise der Forster Kreisauwahl. Nach zwanzig Minuten führten die Gastgeber 2:0, am Ende verloren wir 2:4. In Halle gewannen wir, gut geführt von unserem Kapitän, dem Läufer Wonog, relativ leicht 8:2. Dann fuhren wir nach Leipzig, und es hieß am Ende 3:2.

Ein Höhepunkt wurde unser Aufenthalt in Erfurt. Vor 6000 Zuschauern gab es ein gerechtes 3:3. Gotha (3:2) und Cottbus (7:1) waren weitere Stationen unserer Freundschaftsspielseire.

Überall empfingen uns die deutschen Arbeiter mit großer Herzlichkeit. In Cottbus begleitete uns ein Blasorchester nach dem Spiel bis zu unserem Hotel. Ähnlich in Erfurt, wo man uns auf dem Bahnhof stürmisch begrüßte, wo im „Kaisersaal“ ein Empfangsabend organisiert war. Wir nutzten die Gelegenheit, über das Leben

in der Sowjetunion, über die Rolle unserer Gewerkschaften, über das gesellschaftliche Leben zu berichten, und fanden aufmerksame Zuhörer. Ein Kulturprogramm sah uns schließlich auch mit auf der Bühne. Die deutschen Genossen kannten unsere russischen Lieder, und wir sangen gemeinsam „Wir Kusnezker“, „Die rote Fahne“, das Lied vom „Mütterchen Wolga“ und den „Herrlichen Baikal“. Wo wir auch waren, spürten wir das Wirken der Kommunisten.

Besonders gern erinnere ich mich eines Besuches, zusammen mit unserem halbrechten Stürmer Muraschow, bei einer Familie in Halle. Leider habe ich ihren Namen vergessen. In Leipzig wurden wir Augenzeugen einer Demonstration der deutschen Arbeiter gegen die Klassenjustiz in den USA, die damals gerade die Arbeiter Sacco und Vanzetti ermordet hatte. Berittene Polizei schlug auf die Demonstranten ein. Das erinnerte uns an den Kampf, den wir zu bestehen hatten bis zur siegreichen Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. „Unsere deutschen Brüder und Genossen führten uns auch zu Gräbern ermordeter Kämpfer der Arbeiterklasse. Dort legten wir Blumen nieder. So war unsere Fußballreise auch eine Reise der internationalen Solidarität. Sie ist nicht vergessen worden in den zurückliegenden 50 Jahren.

Aufruf!

An die werktätige Bevölkerung Erfurts!

Der Arbeiter-Fußball-Bezirksleitung ist es gelungen, eine russische Fußballmannschaft aus Leningrad nach Erfurt zu verpacken. Die russischen Gäste sind zur Zeit die stärkste Mannschaft ihrer Heimat. Die Fußball-Leitung Erfurt hat darum keine Mühe und Kosten gescheut, um der Arbeiterchaft Erfurts auf sportlichem Gebiet etwas besonders gutes zu seinen. Im Interesse unserer Arbeiter-Sportbewegung erwarten wir von der Arbeiterchaft Erfurts, daß sie nach besten Kräften durch einen Massenbezug dieses Spieles unsere Bewegung unterstützt. Für die in Erfurt lebenden Arbeiter Erfurts kann am Sonntagabend, den 27. August um die 5.30 Uhr



Auf nach dem Freien Turnerschaftsplatz (Johannesplatz) zum Russenspiel!
Keiner darf fehlen!

Großes Fußballtreffen

Rußland Deutschland
„Roter Putilow“ Bezirksmannschaft
Leningrad Erfurt

Samstag, den 27. August, abends 5.30 Uhr
Freier Turnerschaftsplatz (Johannesplatz)

„Bannas“ und Rot-Weiß

Er traf sich in der vorigen Woche mit den Jungen der Nachwuchsberligaelf des FC Rot-Weiß: Franz Ritter, 69 Jahre, genannt „Bannas“, ein Spitzname, den ihm einst seine Genossen gaben. Der ehemalige Auswahlspieler der deutschen Arbeiter-Fußballerf war am 27. August 1927 dabei, als es zum Vergleich mit den Leningrader Putilow-Spielern kam. Viel hatte der alte Arbeitersportler zu erzählen: von der machtvollen Kundgebung, auf der die russischen Freunde begrüßt

wurden, die sich zu einem Treuebekenntnis zur Sowjetunion gestaltete, das erste sozialistische Land gegen jeglichen imperialistischen Angriff zu schützen. Und natürlich von dem Spiel vor einer begeisterten Zuschauerkulisse in der Blumenstadt.

Die Tradition der deutsch-sowjetischen Fußballfreundschaft – darin waren sich Franz Ritter und die jungen Rot-Weiß-Spieler einig – liegt beim Erfurter Klub in guten Händen!

H. BARTZSCH



Von Dieter Buchspieß

Berlin und Gera, die Stationen des letzten Oberliga-Wochenendes, reizten zum Leistungsvergleich unter verschiedenen Gesichtspunkten. Frage Nummer 1 am Freitagabend vor Beginn der lokalen Berliner Auseinandersetzung, der 45 000 am Ende zweifellos nicht mehr als einen enttäuschenden Gesamteindruck abgewinnen konnten: Würde der BFC nach verpatztem Saison-Auftakt jene spielerische Sicherheit zurückfinden, die seine Rolle als Mitfavorit rechtfertigt? Die Gedankengänge vor der 22. Stunden später stattfindenden Partie des Aufsteigers mit der nach wie vor um Profil ringenden Frankfurter Vorwärts-Mannschaft: Könnte Wismut mit erheblich verbessertem Angriffsspiel gegenüber den ersten beiden Vergleichen der erste, für die weitere Stabilisierung zweifellos wichtige Doppelpunktgewinn gelingen?

Wer nach der Berliner Partie zu wohlwollender Kritik neigte, mußte sich tags darauf korrigieren. Denn: Besseren, anschaulicheren und somit letztlich auch von Torerfolgen gekrönten Fußball bot die Geraer Begegnung! Verkrampfung im Pärchenbetrieb auf der einen, erfreuliche Lockerheit in der Durchsetzung der taktischen Order auf der anderen Seite. Beispiele dafür lieferten beide Vergleiche hinreichend. Die typischsten: Terletzki und Hendel bekämpften sich mit jener Unbarmherzigkeit, die dem Spielfuß keinesfalls dienlich sein konnte. Der von uns mit Aufmerksamkeit registrierte positive Gegenpol: Irmischer und Segger, in der klaren, ruheausstrahlenden und technisch variablen Spielauffassung die eindeutig wirkungsvollsten Mittelfeldakteure dieser 180 Minuten, wurden niemals rücksichtslos gefügigt. Hier der gleichfalls um Offensivfußball bemühte Probst, dort der stärker auf konsequentes Deckungsverhalten orientierte Hoppe respektierten ihre Kontrahenten im Zweikampf. Es war dem Spielfuß nur dienlich.

Daß zwei von insgesamt fünf Toren durch Freistöße erzielt wurden, kennzeichnet eine bestimmte Angriffsmisere, die im Berliner Treffen besonders augenfällig war. Wer anders als Terletzki – insgesamt jedoch ohne gewohnte spielerische Impulse – hätte die Partie kurz vor Torerschluß noch entscheiden können? Wismut besaß im stämmigen Libero Korn jenen Mann, der – wenn auch andersgearteten Stils, weil mit Wucht und Schärfe – mit einem Freistoß das 1:1 erzwang. Doch sonst? Bescheidene Union-Konten, sich in die Breite verlauende BFC-Aktionen, kaum verheißungsvolle Attacken der beiden Geraer Stürmer. Diesen Namen verdiente sich diesmal allein der antrittsschnelle, mit enormen Kraftaufwand rechts wie links durchbrechende Otto vom FC Vorwärts.

Lob für wen also? Für den Aufsteiger ganz gewiß, weil er den Kampf eindeutig dem Spielgedanken unterordnete, in Kaiser, Irmischer Ausstrahlungspunkte von gutem Format besaß. Eine gewisse Wertschätzung auch dem FCV, ungeachtet des erheblichen Leistungsgefälles innerhalb der Mannschaft. Niemand versagt sie der aufopferungsvoll um ein gutes Resultat bis zum Schluß bemühten Elf aus der Berliner Wühlheide und auch nicht dem sofort mit forschendem Tempo um einen Torvorsprung bemühten BFC Dynamo. Doch Merkmale überdurchschnittlichen Könnens, annähernd ausgereiften Teamworks und taktischer Beweglichkeit als Grundlage erfolgverheißenden Kombinationsfußballs sahen wir kaum.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

